

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 001

Element: Rodungsinsel Pechtnersreuth



Formale Beschreibung:

Rodungsinsel mit Reihendorf mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur)

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur).

Kulturhistorische Bedeutung:

eines der besterhaltenen Beispiele und Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 002

Element: Reihendorf Pechtnersreuth



Formale Beschreibung:

locker in zwei Reihen aneinandergereihte Gehöfte; 3 Dorfweiher; Dorf- und Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme; Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

1133 als Erstaussstattung dem Kloster geschenkt; neben Rundangerdörfern sind Reihendörfer v.a. in den hinteren Bereichen des Waldsassener Schiefergebirges die Leitform des hochmittelalterlichen Landesausbaus unter Leitung des Klosters gewesen

Kulturhistorische Bedeutung:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf, Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur);

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

003

Element:

Vierseithöfe Pechtnersreuth



Formale Beschreibung:

7 Höfe (Nr 1, 2, 4, 5, 6, 7, 13) in lockerer Reihung, die als Vierseithöfe überwiegend in Erscheinungsformen des 19. Jhd. erhalten sind: Wohnhaus als Massivbau mit mäßig geneigtem Satteldach mit Halbwaln, Scheune gegenüber, Toreinfahrt und Fußgängereingang

Kulturhistorische Analyse:

Durch die Politik der Bestandswahrung seitens des Klosters wurde die Gehöftform des Vierseithofs begünstigt, die meist in der zweiten Hälfte des 18. Jhd. und im 19. Jhd. entstanden sind; seit dem 19. Jhd. Stall als eigenes Gebäude; vergrößerte Scheune

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe in Erscheinungsformen vornehmlich des 19. Jhd. sehr eigenartprägend für das Stiftland; durch Modernisierungen/Aufgaben stark gefährdet

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 004

Element: Hofbäume Pechtnersreuth



Formale Beschreibung:
besonders auf den Grundstücken Nr 1 und 12 viele stattliche Hofbäume (oft Eschen)

Kulturhistorische Analyse:
Hofbäume dienen dem Windschutz und auch der Repräsentation

Kulturhistorische Bedeutung:

das Stiftland gilt bayernweit als das Gebiet mit dem besterhaltenen Bestand an Hofbäumen; Pechtnersreuth einer der besten Orte

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Hofbaum

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Ringler/Sieß 1995

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 005

Element:

Wallfahrtsweg Eger-Kappl mit Blickbezug; Egerer Straße



Formale Beschreibung:

Naturweg von Eger zur Kappl über den Diezenberg mit vielen Feldkreuzen, Marterln und Bildstöcken mit Begleitbäumen; bei der Annäherung auf dem Wallfahrtsweg von Eger her, der über den Diezenberg führt, kommt die Wallfahrtskirche Kappl in den Blick

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Wallfahrtsweg

Zeit: 400- 900 (Frühmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Malzer 1999

Kulturhistorische Analyse:

Trasse der frühmittelalterlichen Egerer Straße von Hallstadt nach Eger; Wallfahrt entwickelte sich wohl schon kurz nach der Klostergründung; 1945-89 durch Eisernen Vorhang unterbrochen

Kulturhistorische Bedeutung:

Wallfahrtsweg in typischer Ausprägung mit vielen Begleitstrukturen; Annäherung an die Kapplkirche eminent wirkungsvoll

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 006

Element:

Weißer Marter an der Egerer Straße mit Blickbezug zur Kappl



Formale Beschreibung:

Säulenbildstock mit Dreifaltigkeitsdarstellung, sog. Weiße Marter, Granit, bez. 1713 an der alten Egerer Straße zwischen Pechtnersreuth und Münchenreuth; Blickbezug zur Kappl; begleitende Linde mindestens bauzeitlich

Kulturhistorische Analyse:

Im 18. Jhd. wurden allgemein viele Bildstöcke im Stiftland errichtet. Hier in der Nähe der Kappelkirche am Wallfahrtsweg mit der Darstellung der Trinität in besonders hochwertiger Ausführung

Kulturhistorische Bedeutung:

als Darstellung der Trinität am Weg zur Wallfahrtsstätte in hochwertiger Ausführung von hoher Bedeutung

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Bildstock

Zeit: 1713

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

007

Element:

Rodungsinsel Münchenreuth



Formale Beschreibung:

Rodungsinsel (eigentlich Endpunkt einer Rodungsgasse) mit Reihendorf mit Gelängeflur; hofanschließende Breitstreifen; darin Wallfahrtskirche Kappl; Steinbruch (Glimmerschiefer)

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur).

Kulturhistorische Bedeutung:

eines der besterhaltenen Bsp und Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergeb/Fichtelgeb; aufgewertet durch eminent landschaftswirksam errichtete Wallfahrtskirche

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

008

Element:

Reihendorf Münchenreuth



Formale Beschreibung:

Höfe in lockerer Reihung zweizeilig; 3 Höfe (Nr 24, 26, 28), die als Drei- oder Vierseithöfe überwiegend in Erscheinungsformen des 19. Jhd. erhalten sind; 2 Dorfweiher; Dorf- und Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Münchenreuth durch Rodung des Klosters angelegt (1185 erw.) in Planform des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Reihendorf); als Amts- bzw. Pfarrort mit aufwändigem Kirchen- und Pfarrhofbau

Schutzstatus:

Quellen:

Thiem 2000

Kulturhistorische Bedeutung:

gut erhaltenes Bsp und Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergeb/Fichtelgeb; aufgewertet durch Kirche und Pfarrhof mit großer Landschaftswirksamkeit

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

009

Element:

Pfarrhof Münchenreuth



Formale Beschreibung:

Pfarrhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Frackdach, im Kern 17. Jh., um 1730 nach Westen erweitert (vermutl. von Muttone); Schupfen, Satteldachbau mit in einer Laube geöffnetem, vorkragendem Obergeschoss, 18./ 19. Jh., Erdgeschoss erneuert

Kulturhistorische Analyse:

In der zweiten Blütezeit des Klosters im 18.Jhd. wurden in den wieder inkorporierten Pfarreien viele Pfarrhöfe neu oder wie hier ausgebaut, oft vom Stiftsbaumeister Muttone

Kulturhistorische Bedeutung:

einzigster Pfarrhof, der im Kern in Formen des 17.Jhd. erhalten ist; zusammen mit der Pfarrkirche mit Fernwirkung

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Pfarrhof

Zeit: 17.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

010

Element:

Pfarrkirche St. Emmeram Münchenreuth



Formale Beschreibung:

gotische Chorturmanlage, Saalkirche mit eingezogenem, quadratischen Chor, Turm mit Achteckaufsatz, Zwiebelhaube und Laterne sowie östlich angebauter Sakristei, in der Barockzeit entscheidend verändert, 1689 geweiht; Kirchhofmauer, wohl 18. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

In der zweiten Blütezeit des Klosters Ende des 17. und im 18. Jhd. wurden in den wieder inkorporierten Pfarreien viele Pfarrkirchen neu oder wie hier umgebaut; zusammen mit der Wallfahrtskirche Kappl neu geweiht

Kulturhistorische Bedeutung:

eine der eigenartprägenden Pfarrkirchen des Stiftlandes (mit Zwiebelhaube) mit Fernwirkung; assoziative Bedeutung als Pfarrei, in der die Wallfahrtskirche Kappl gebaut wurde

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform:

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1689

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 011

Element:

Wallfahrtskirche Hl. Dreifaltigkeit Kappl



Formale Beschreibung:

Zentralbau über dreipassförmigem Grundriss, drei Rundtürme mit eingezogenen Zwiebelhauben mit Laternen sowie Kegeldach mit drei Laternen als zwiebelbekrönte Dachreiter, um den gesamten Baukörper niedriger Umgang mit Pultdach; Begleitbäume

Kulturhistorische Analyse:

von Georg Dientzenhofer im Auftrag des Klosters Waldsassen, 1685-89 errichtet, 1880 vereinfachte Wiederherstellung des Dachstuhls und der Türme nach Brand;

Kulturhistorische Bedeutung:

als Beispiel symbolträchtiger Architektur (Dreifaltigkeit) des Frühbarock und als Symbol der kurbayerischen Gegenreformation von europäischer Bedeutung; eines der originellsten Werke der Dientzenhoferbrüder

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1689

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

012

Element:

Kapplwirt



Formale Beschreibung:

Wirtshausteil langgestreckter Massivbau mit Satteldach; großes Tor; Teil einer Vierseithofanlage; umgebende Blockflur

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

www.kaplwirt.de

Kulturhistorische Analyse:

Ursprung Klostersgütl, das schon kurz nach Entstehungszeit des Klosters im 12. Jhd. gebaut wurde; diente zur Bewirtung der Wallfahrer; 1803 privatis; jetzige Erscheinungsform im Kern 18.Jhd.; heute immer noch Wirtshaus mit Landwirtschaft (Mutterkuhhaltung)

Kulturhistorische Bedeutung:

charakteristisches Ensemble einer Wallfahrtsstätte sehr gut erhalten: freistehende Kirche mit danebenliegendem Wirtshaus

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

013

Element:

Blickbezüge innerhalb der Münchenreuther Rodungsinsel zur Kappl



Formale Beschreibung:

von etlichen Stellen der Münchenreuther Rodungsinsel, z.B. oberhalb des schottenhofes, bietet sich ein eindrucksvoller Blick auf die freistehende Kapplkirche

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1689

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

erhöhte Stelle in der Münchenreuther Rodungsinsel wurde bewusst ausgewählt, um die Wallfahrtskirche möglichst landschaftswirksam zu platzieren

Kulturhistorische Bedeutung:

Lage der Wallfahrtskirche Kappl innerhalb der Münchenreuther Rodungsinsel außergewöhnlich eindrucksvoll

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

014

Element:

Blickbezug Kappl/Diezenberg nach Böhmen (Maria Loreto)



Formale Beschreibung:

Vom Vorplatz der Kapplkirche und besonders vom Weg über den Diezenberg sehr guter Blickbezug nach Böhmen (Maria Loretto, Maria Kulm)

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1664

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

der Standort der Kapplkirche wurde bewusst so gewählt, dass sich gute Blickbezüge zur Kirche und von der Kirche weg ergeben; Maria Loreto in Sichtweite wurde kurz vor der Errichtung der Kapplkirche gebaut

Kulturhistorische Bedeutung:

Blickbezüge zwischen der Kapplkirche und Böhmen versinnbildlichen den engen Zusammenhang der beiden Sakrallandschaften

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 015

Element:

Stationsweg zur Kapplkirche



Formale Beschreibung:

fünfzehn Rosenkranzstationen zwischen Waldsassen und Kappl, gemauerte Pfeiler, Verdachung mit griechischem Doppelkreuz, um 1698; Weg ausgebaut v.a. Schotter; bei Austritt aus dem Wald kommt die Kappl in den Blick

Kulturhistorische Analyse:

Kloster und Wallfahrtskirche wurden durch einen direkten Weg (hier mit Rosenkranzstationen) verbunden; vom Kloster zur Wallfahrtskirche gibt es keinen direkten Blickbezug, diese kommt erst kurz vor Schluss eindrucksvoll in den Blick

Kulturhistorische Bedeutung:

gestaltete Verbindungen vom Kloster zur Wallfahrtskirche sehr charakteristisch; sich eröffnender Blick evtl. durch geplante Windkrafträder im Hintergrund gestört

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Wallfahrtsweg

Zeit: 1698

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

016

Element:

Schottenhof



Formale Beschreibung:

3 Vierseithöfe; ein Hof (Nr 3) mit eingeschossigem Wohnstallhaus mit Fachwerkgiebel (Umschrot) 18.Jhd.; zwei Höfe (Nr. 1, 2) mit Stadeln in Ständerbauweise 18.Jhd. und Wohnhäusern aus dem 19. Jhd. (zweistöckig mit Satteldach); umgeb. Blockflur

Kulturhistorische Analyse:

urprünglich vermutlich Meierhof des Klosters (1276 als Klosterbesitz erwähnt); bis ins 19. Jhd. zwei Höfe; von der Genese her alter Einzelhof mit im Lauf der Zeit 2 dazugekommenen Hofstellen mit umgebender Blockflur, die auf die 3 Höfe aufgeteilt wurde

Kulturhistorische Bedeutung:

Einzelhöfe mit umgebender Blockflur sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal (teils)

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

017

Element:

Zeilendorf Neudorf



Formale Beschreibung:

Zeilendorf mit aneinandergereihten Höfen; ein Vierseithof gut in der Form des 19. Jhd. (Nr. 6) überkommen; auf offener Seite Anger teils erhalten (Angerbäume)

Kulturhistorische Analyse:

ursprünglich 11 planmäßig aneinandergereihte Höfe (Zeilendorf); im 19. Jhd. einige neue Höfe; Anger und damit Planform des Zeilendorfes v.a. im 20. Jhd. teils zugebaut; hofanschließende Gelängeflur durch Flurbereinigung relativ stark verändert

Kulturhistorische Bedeutung:

gut erhaltenes Bsp und Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen (Dorf) des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergeb/Fichtelgeb;

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Pleußen

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Thiem 2000, S.XLV

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

018

Element:

Zeilendorf Groppenheim



Formale Beschreibung:

Zeilendorf mit aneinandergereihten Höfen; 4 Vierseithöfe gut in der Form des 19. Jhd. (Nr. 2, 3, 6, 8) überkommen; auf offener Seite Anger teils erhalten (2 Angerweiher); Hofbäume

Kulturhistorische Analyse:

fränk Gründung an der Egerer Straße; wohl wüst gefallen und im hochmittelalterl Landesausbau in der Planform des Zeilendorfes (9 Höfe) wiederbegründet (bereits 1135 beim Kloster); Struktur v.a. durch einen unmaßstäbl Neubau (Nr 5) beeinträchtigt; Flurber

Kulturhistorische Bedeutung:

gut erhaltenes Bsp und Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen (Dorf) des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergeb/Fichtelgeb;

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Urkataster; Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

019

Element:

Eh. Sommerresidenz Fockenfeld



Formale Beschreibung:

vierflügeliger Gebäudekomplex, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, Putzgliederung, Eckrisaliten sowie mit Mittelrisalit, Mansardwalmdach, Granitportal und Dachreiter; umgebende Blockflur; Allee

Kulturhistorische Analyse:

urspr. frühmittelalterliche Gründung an Altstraße; vom Kloster "gelegt"; dann 1362 Grangie; 1750 zur Sommerresidenz der Äbte ausgebaut von P. Muttone 1750-70, 1951 Salesianum, nach Brand um 1900 wiederhergestellt; rückwärtige Flügel (Ökonomiegebäude) modern

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des Systems der klösterlichen Sommerresidenzen; Ökonomie in Form der umgebenden Blockflur leicht verändert erhalten

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Pleußen

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Sommerresidenz

Zeit: 1750

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

020

Element:

Höfe Netzstahl



Formale Beschreibung:

5 Vierseithöfe, davon 2 gut erhalten (Nr 2, 4); 1 Hof (Nr. 4) im Ausbaurzustand Ende 18. Jhd. (bez. 1791): zweistöckiger Massivbau mit Satteldach, Dachreiter; 1 Hof (Nr 4) Ausbaurzustand 19. Jhd.; umgebende Blockflur; Hofteich

Kulturhistorische Analyse:

urspr. slawischer Weiler, dann nach 1133 vom Kloster "gelegt" und Meierhof, im 19. Jhd. 5 Höfe; Blockflur unter diesen aufgeteilt

Kulturhistorische Bedeutung:

aus eh. Klosterhof hervorgegangene Einzelhöfe mit umgebender Blockflur sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

021

Element:

Wallfahrtskapelle Unserer Lieben Frau auf dem Gommelberg



Formale Beschreibung:

verputzter Massivbau mit Satteldach, eingezogenem Chor und Dachreiter mit Zwiebelhaube, 1905;

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pleußen

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1837

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Wallfahrt seit 17.Jhd; 1746 Holzkapelle; 1837 Massivbau, 1905 wegen Basaltabbau versetzt

Kulturhistorische Bedeutung:

Wallfahrtskapellen und -kirchen sehr eigenartprägend für eine Klosterlandschaft; durch leicht erhöhtem Standort auch Landschaftswirkung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

022

Element:

Rundangerdorf Pleußen



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage gut erhalten; baumbestandener Anger; halbkreisförmig gruppierte Höfe größtenteils modern überprägt

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pleußen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Falkenberger Gründung; 1222 vom Kloster erworben; 15 Höfe; mehrteilige Streifenflur (flurbereinigt); großes Neubaugebiet südlich und östlich

Kulturhistorische Bedeutung:

strukturell gut erhaltene planmäßige hochmittelalterliche Ortsanlage

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

023

Element:

Blickbezug Gommelberg - Kloster



Formale Beschreibung:

vom Gommelberg 3,5 km südwestlich des Klosters bietet sich vom Vorplatz der Wallfahrtskirche ein guter Blick auf Waldsassen mit dem Kloster und auf das nördliche Stiftland

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pleußen

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

das Zisterzienserkloster Waldsassen wurde bewusst in einer waldreichen Umgebung am Fluss begründet; beiderseits bilden bewaldete Höhenzüge die Kulisse

Kulturhistorische Bedeutung:

Der Blick verdeutlicht die dominante Lage des Zisterzienserklosters im mittleren Wondrebtal; die bewaldeten Höhenzüge beiderseits (Stiftsberge) bilden einen wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Zisterzienserkloster Waldsassen

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

024

Element:

Blickbezug Netzstahler Weg - Kloster



Formale Beschreibung:

vom Netzstahler Weg knapp 3 km westlich des Klosters bietet sich ein guter Blick auf Waldsassen mit dem Kloster

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

das Zisterzienserkloster Waldsassen wurde bewusst in einer waldreichen Umgebung am Fluss begründet; beiderseits bilden bewaldete Höhenzüge die Kulisse

Kulturhistorische Bedeutung:

Der Blick verdeutlicht die dominante Lage des Zisterzienserklosters im mittleren Wondrebetal; die bewaldeten Höhenzüge beiderseits (Stiftsberge) bilden einen wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Zisterzienserkloster Waldsassen

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

025

Element:

Basilikablick Glasberg und Blickbezug Groppenheimer Weg - Kloster



Formale Beschreibung:

vom Groppenheimer Weg 1,5 km westlich des Klosters bietet sich ein guter Blick auf Waldsassen mit dem Kloster; ähnlich ist der Blick vom Glasberg auf Waldsassen

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

das Zisterzienserkloster Waldsassen wurde bewusst in einer waldreichen Umgebung am Fluss begründet; beiderseits bilden bewaldete Höhenzüge die Kulisse

Kulturhistorische Bedeutung:

Der Blick verdeutlicht die dominante Lage des Zisterzienserklosters im mittleren Wondrebtal; die bewaldeten Höhenzüge beiderseits (Stiftsberge) bilden einen wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Zisterzienserkloster Waldsassen

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

026

Element:

Blickbezug Rosenkranzstationsweg/Schützenstraße - Kloster



Formale Beschreibung:

vom Rosenkranzstationsweg und von der Schützenstraße am westlichen Ortsrand von Waldsassen bietet sich ein guter Blick auf Waldsassen mit dem Kloster

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

das Zisterzienserkloster Waldsassen wurde bewusst in einer waldreichen Umgebung am Fluss begründet; beiderseits bilden bewaldete Höhenzüge die Kulisse

Kulturhistorische Bedeutung:

Der Blick verdeutlicht die dominante Lage des Zisterzienserklosters im mittleren Wondrebtal; die bewaldeten Höhenzüge beiderseits (Stiftsberge) bilden einen wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Zisterzienserkloster Waldsassen

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

027

Element:

Blickbezug Flur Altenhammer - Kloster



Formale Beschreibung:

von der Flur Altenhammer bietet sich ein guter Blick auf Waldsassen mit dem Kloster; ähnlich nördlich Hungenberg

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

das Zisterzienserkloster Waldsassen wurde bewusst in einer waldreichen Umgebung am Fluss begründet; beiderseits bilden bewaldete Höhenzüge die Kulisse; die Grangie Altenhammer in Sichtweite zum Kloster

Kulturhistorische Bedeutung:

Der Blick verdeutlicht die dominante Lage des Zisterzienserklosters im mittleren Wondrebtal; die bewaldeten Höhenzüge beidseits (Stiftsberge) bilden einen wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Zisterzienserkloster Waldsassen

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

028

Element:

Kloster Waldsassen



Formale Beschreibung:

drei- bzw. viergeschossige Trakte um annähernd quadratischen Innenhof, verputzter Massivbauten mit Putzgliederung, Ostflügel mit Sakristei und Kapitelsaal, der Westflügel mit Bibliothek und ehem. Refektorium

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Zisterzienserkloster gegr 1133, nach Reformationszeit wiederbegründet 1661, 1681-1704 von A. Leuthner u G Dientzenhofer; säk 1803, seit 1863 von Zisterzienserinnen aus Landshut-Seligenthal als Filialkloster besiedelt, selbständige Abtei seit 1925;

Kulturhistorische Bedeutung:

erste umfassende Klosteranlage im neuen Barockstil nördlich der Alpen

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

029

Element:

Eh. Abteikirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Evangelist



Formale Beschreibung:

Wandpfeilerkirche, Vierung mit Pendentivkuppel, eingez. Langchor, 1685/89-1704 nach Plänen Abraham Leuthner und Georg Dientzenhofer, Zweiturmfassade (64 m) ab 1697 von Bernh Schießer, an der Nordseite sind zwei Geschosse eines Turms ausgeführt, Dachreiter

Kulturhistorische Analyse:

1685/89-1704 nach Plänen Abraham Leuthner und Georg Dientzenhofer, Zweiturmfassade von Bernhard Schießer; Stukkateur Giovanni Battista CARLONE; Abteikirche, ab 1803 kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Evangelista

Kulturhistorische Bedeutung:

Der bedeutendste Bau der jesuitisch-italienischen Art frühbarocker Sakralarchitektur (Wandpfeilerkirche, Emporengeschosse); Hauptwerk der italienischen Richtung des böhmischen Frühbarock auf bayerischem Boden

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1704

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

030

Element:

Bibliotheksaal



Formale Beschreibung:

Bibliotheksaal im Westflügel der Klosteranlage mit Stukkierung, Schreinerarbeiten und hölzernen Trägerfiguren

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: 1724-44

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im Westflügel erhielt unter Abt Eugen Schmid (1724-44) der Bibliotheksaal 1724-25 seine Ausstattung; für die graziöse Stukkierung war Jacobo APPIANI verantw.; Trägerfiguren des Laienbruders Karl STILP und Schreinerarbeiten des Waldsasseners Andreas WITT

Kulturhistorische Bedeutung:

hochbarocker Bibliotheksaal im Kloster ebenfalls Werk von europäischer Bedeutung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

031

Element:

Eh. Klostergarten, Stadtpark



Formale Beschreibung:

Landschaftspark mit 2 Wasserflächen (Schwanenteich) hinter dem Kloster;
Ummauerung

Kulturhistorische Analyse:

eh. ummauerter formaler Klostergarten; Teile der Klosterbefestigung, 15. Jh.;
nach Säkularisation verwildert; 1983 Stadtpark mit Wiederanlage zweier
Wasserflächen (eh. Schwanenteiche)

Kulturhistorische Bedeutung:

als Relikt der mittelalterlichen Klostergärten von Bedeutung

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klostergarten

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Ensemble

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

032

Element:

Neuer Garten



Formale Beschreibung:

Klostergärten südl der Wondreb, heute überformt, mit langer Begrenzungsmauer mit Blendbögen und Portalen; über die Wondreb zweibog Steinbrücke (Granit); an Südmauer Grabkapelle mit Eckpilaster, geschw Giebel und großem Rundbogenportal; im Zentrum gusseis Brunnen

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klostergarten

Zeit: 1730

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1730 angelegt; Steinbrücke von Ph Muttone; nach Säk weiter teils gärtnerisch genutzt; 1873 Grabkapelle für Gräfin Raigersberg, 1880 Brunnen; 1909 Schulgeb; 1980er Jahre Zurücknahme gärtner Nutzung, Bau von Sportanlagen; 2001 Einrichtung eines Erlebnissgarten

Kulturhistorische Bedeutung:

als Dokument der barocken Erweiterung der Klostergärten von großer Bedeutung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

033

Element:

Gästehaus des Klosters Basilikaplatz 6



Formale Beschreibung:

zwischen Abteikirche und Abteischloss langgestreckter, zweigeschossiger und verputzter Satteldachbau, letztes Viertel 17. Jh.; Fassade durch Arkaden gegliedert;

Kulturhistorische Analyse:

Gästehaus des Klosters; seit 1803 Pfarrhaus; Gästehaus Umbauten 1974/75

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil einer repräsentativen Umrahmung des Vorplatzes des Klosters

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: Ende 17.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

034

Element:

Abteischloss Basilikaplatz 10



Formale Beschreibung:

dreigeschoss, verputzter Massivbau mit Steildach nordw des Klosters, gekehlt Steinportal des 15. Jh. u. Eisentür mit Beschlagwerk, um 1680, ehemals mit Wassergraben umgeben u Befestigungsturm; angeschlossener, dreigeschossiger Zwischentrakt zum Pfarrhaus

Kulturhistorische Analyse:

Prälatur, 1676 unter Verwendung von mittelalterlichem Mauerbestand errichtet; Sommerresidenz der Äbte; 1976/77 mit Verputz, Bänderung u Eckrustizierung wiederhergestellt

Kulturhistorische Bedeutung:

einzigster Bauteil der Klosteranlage mit mittelalterlicher Substanz

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: 1676

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

035

Element:

Kastenamt Johannisplatz 5-15



Formale Beschreibung:

Ehem. Kastenamt u Pfarrkirche, langer, dreigeschoss und verputzter Massivbau mit Satteldach und Putzglied, Giebelseite reich geglied mit Portal mit gesprengtem Giebel und geschweiftem Kranzgesims,

Kulturhistorische Analyse:

1732-37 Ph. Muttone; im westl Teil evang Pfarrkirche mit Dachreiter und spitzbog Fenstern, 1861 integ, östlicher Teil jetzt Finanzamt; mit Hausfigur des hl. Florian, Johann Karl Stilp zugeschrieben.

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil einer repräsentativen Umrahmung des Vorplatzes des Klosters

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Amtsgebäude

Zeit: 1737

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

036

Element:

Laienbrüderunterkunft Brauhausstraße 1-3



Formale Beschreibung:

zweiflügeliger, ein- und zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldächern und Aufzugsgaube, im Kern 15./16. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

Laienbrüderunterkunft und Malzhausbau des Klosters; teilw modern überformt; 2008 zu einem Gästehaus des Klosters "Haus St. Joseph" ausgebaut

Kulturhistorische Bedeutung:

als einziger Gebäudeteil mit mittelalterlicher Substanz und als Dokument der Wirtschaftsgeschichte von Wert

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: 15.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

037

Element:

Eh. Klostermühle Brauhausstraße 6 und Eh. Klosterbrauhaus Brauhausstraße 4



Formale Beschreibung:

Rückgeb der ehem. Brauerei u Mälzerei, verputzter Massivbau mit Satteldach und Granitfaschen, 1. Viertel 17. Jh.; Ehem. Mühle, zweifach abgewink Massivbau mit Satteldächern, gekupp Fenstern mit geohrten Faschen und zwei Toreinf, 18. Jh., veränd im 19. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

vor dem Kloster wurden im Lauf der Zeit einige Sondergebäude und Wirtschaftgebäude des Klosters errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

als Dokument der Wirtschaftsgeschichte des Klosters von Wert

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Brauhaus

Zeit: 17.Jhd.

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

038

Element:

Gärtner- und Beichtvaterhaus (Brauhausstraße 5 u. Neualbenreuther Str. 3)



Formale Beschreibung:

an Ecken der Südseite des Neuen Gartens zwei baugleiche Gebäude; ehem. Gärtnerhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, letztes Viertel 18. Jh.; sog. Beichtvaterhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, letztes Viertel 18. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

in einer letzten Phase des barocken Ausbaus wurden Ende des 18. Jhd. noch zwei Gebäude errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

als Dokument der letzten Phase der repräsentativen Ausgestaltung des Klosterareals von Bedeutung

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kloster

Zeit: Ende 18. Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

039

Element:

Historisch bedeutender Ort Waldsassen



Formale Beschreibung:

in klarer Rastergeometrie angelegte 42 Häuser in schlichter zweigeschossiger Verputzbauweise mit traufseitigen Satteldächern; einzelne repräs Bauten des 18. Jhd. Pfälzer Amtsschreiberei Basilikaplatz 5 u. frühen 20.Jhd. Schule(Rathaus) Basilikaplatz 3

Kulturhistorische Analyse:

1613 erhielten die Brüder Geisel, die sich als kalvinist Glaubensflüchtlinge zuerst in Tirschenreuth niedergelassen hatten, den kurfürstl Auftrag, in diesem wirtschaftl daniederliegenden Waldsassen 40 Häuser zu errichten und eine Tuchindustrie aufzubauen

Kulturhistorische Bedeutung:

Einzigartige Kombination der Stiftsanlage einer im 12. Jh. gegründeten Zisterzienserabtei mit einer kalvinistischen Manufaktursiedlung des frühen 17. Jahrhunderts.

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: historisch bedeutender Ort

Zeit: 1613

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Ensemble

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

040

Element:

Schauplatz von Goethes Italienischer Reise



Formale Beschreibung:

"In Bayern stößt einem sogleich das Stift W entgegen – köstliche Besitztümer der geistlichen Herren, die früher als andere Menschen klug waren. Es liegt in einer Teller-, um nicht zu sagen Kesseltiefe in einem schönen Wiesengrund rings von Anhöhen umgeben

Kulturhistorische Analyse:

Goethe brach im September 1786 von Marienbad nach Italien auf und Waldsassen war seine erste Station; Goethe weilte 1822 erneut in Waldsassen

Kulturhistorische Bedeutung:

hoher assoziativer Wert; damit fand Waldsassen Eingang in die Weltliteratur

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Literaturschauplatz

Zeit: 1786

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

041

Element:

Hofmarksbegrenzungen



Formale Beschreibung:

von den ursprünglich 70 Steinen drei im Stiftlandmuseum, in der Flur rings um Waldsassen noch die Nummern 1, 2, 8, 9, 14, 23, 25, 27, 28, 35, 39, 50, 59 und 69 erhalte; überwiegend bez. mit den Buchstaben CM und der jeweiligen Nummer, Granit,

Kulturhistorische Analyse:

Marktrainsteine, sog. CM-Steine (Curiae Marca), Grenzsteine der Hofmarksbegrenzung, 1693

Kulturhistorische Bedeutung:

definieren den engeren Klosterbereich und sind ein Rechtsdokument mit hohem Wert

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grenzstein

Zeit: 1693

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



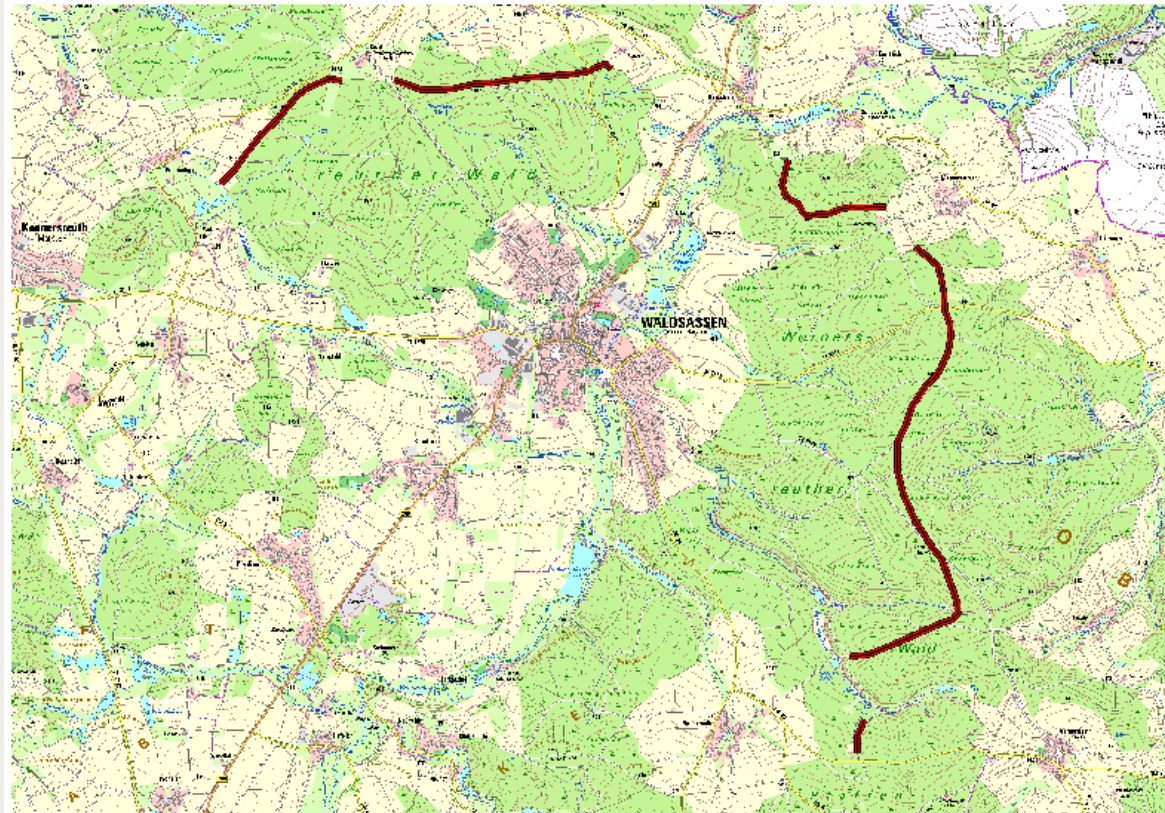
im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

042

Element:

Eselsgraben



Formale Beschreibung:

Abschnitte eines wohl mittelalterlichen Grenz-Wallgrabens ("Eselsgraben") in ca. 2 km Entfernung um das Kloster

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Landwehr

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Bodendenkmal

Kulturhistorische Analyse:

wohl gegen Ende des Mittelalters in Abgrenzung gegen Eger/Böhmen bzw. gegen Hussiteneinfälle errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

hoher geschichtlicher Wert

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

043

Element:

Hist. Ortsverbindung Kloster-Altenhammer



Formale Beschreibung:

als Naturweg erhaltene Wegeverbindung vom Kloster zur Grangie Altenhammer;
mit schönem Blickbezug zum Kloster

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: historische Ortsverbindung

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

vom Kloster ausstrahlend wurden nach allen Richtungen Wegeverbindungen zu
Klosterhöfen und grundbaren Dörfern angelegt

Kulturhistorische Bedeutung:

bestehaltene alte Wegeverbindung vom Kloster aus

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

044

Element:

Eh. Grangie Altenhammer mit Flur



Formale Beschreibung:

Ökonomiehof ca 3 km südlich Kl ,Stall-/Scheunenbau, Mitte 18. Jh. mit Dachreiter; Hammerherrenhof Walmdachbau, 1880, im Kern wohl 18. Jh.; eh. Lusthaus: Massivbau mit Satteldach, tonnengew Keller und Erdgeschoßsaal mit Pilaster-Nischen-Glied, um 1700

Kulturhistorische Analyse:

1434 als Klosterhof und Hammer erwähnt; viele Nutzungen (Landwirtschaft, Gewerbe, Freizeit); Umnutzung Lusthaus zum Stadel und Aufstockung im 19. Jh.; Marterl und Feldkreuz in der Gutsflur; heute noch landwirtschaftlich genutzt

Kulturhistorische Bedeutung:

mit Mitterhof besterhaltene ehemalige Grangie mit hoher Aussagekraft

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 1434

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

045

Element:

Eh. Klosterteich Schupfenteich



Formale Beschreibung:

8 ha großer Teich südlich des Klosters im Wondrebtal; kleine Insel im Teich (heute bewaldet); außerhalb des Dammes Mühlgraben aus der Wondreb ausgeleitet (größtenteils verfüllt); unterhalb des KI Perschenteich

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Kulturhistorische Analyse:

oberhalb des Klosters wurden im Wondrebtal wohl schon kurz nach Klostergründung Teiche angelegt, die neben Fischzucht auch zum Hochwasserschutz dienten; hier wurde auch der Mühlgraben für die Klostermühlen ausgeleitet (1969 verfüllt)

Kulturhistorische Bedeutung:

Dokument der wasserbaulichen Maßnahmen des Zisterzienserklosters Waldsassen

Quellen:

Busl 1989, S.101, 102.

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

046

Element:

Eh. Grangie Mitterhof



Formale Beschreibung:

Wohnstallhaus eines Vierseithofes, zweigeschoss, verputzt Massivbau mit Steildach, ausladendem Traufgesims und Dachreiter sowie profilierten, geohrten Granitfaschen, im Kern 16./17. Jh.; Remisen- und Stallgeb, Walmdachbau mit Holzverschal Obergesch; Kapelle

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: Ende 14. Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Ökonomiegut des Klosters Waldsassen; Ende 14. Jhd. erwähnt; umgebende Blockflur; teilweise Gestaltung (Allee); Teich (Kuglerteich); Kapelle 1832; 2 Marterl; zwar noch landwirtschaftlich genutzt Hof aber in schlechtem Zustand

Kulturhistorische Bedeutung:

mit Altenhammer besterhaltene ehemalige Grangie mit hoher Aussagekraft

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

047

Element:

Hirtenhaus Mitterhof



Formale Beschreibung:

beim Mitterhof eingeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Granitgewänden, 18. Jh.

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Hirtenhaus

Zeit: 18. Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Hirtenhaus des Klosters am Mitterhof

Kulturhistorische Bedeutung:

bestehendes Relikt der Schafhaltung des Klosters

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

048

Element:

Lourdesgrotte Mitterhof



Formale Beschreibung:

in der Flur Mitterhof Lourdes-Grotte mit gemauerter Felsenhöhle und Madonna in Nische, 1905.

Kulturhistorische Analyse:

1858 soll Bernadette Soubirous nahe der Grotte Massabielle (massevielle ‚alter Fels‘) mehrfach Erscheinungen einer weiß gekleideten Frau gehabt haben. Nachfolgend wurden viele sog. Lourdesgrotten errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

versinnbildlicht die Religiösität der zweiten Hälfte des 19. Jhd.; eine der originellsten ihrer Art

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Lourdesgrotte

Zeit: 1905

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

049

Element:

Eh. Forellenteiche um Waldsassen



(c) Dieter Bark

Formale Beschreibung:

13 kleinere Teiche in Waldtälern im Umfeld von Waldsassen

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1500- 1800 (Frühe Neuzeit)

Nutzung: fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Waldbäche im Umfeld des Klosters zu kleineren Teichen aufgestaut

Kulturhistorische Bedeutung:

Forellenteiche als eigener Typus der Teichwirtschaft von großer Aussagekraft

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

050

Element:

Alter Pigerweg Waldsassen-Maria Loreto



Formale Beschreibung:

Wegverbindung von Waldsassen nach Maria Loretto; am Weg Flurkreuz mit Doppelbalken, 4 Marterl, Feldkreuz; größtenteils geteert

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Waldsassen

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Wallfahrtsweg

Zeit: 1689

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Maria Loreto wurde 1664-89 von den Egerer Jesuiten errichtet; nachfolgend bildet sich eine Wallfahrt von Waldsassen aus

Kulturhistorische Bedeutung:

vom Kloster ausgehende Wallfahrtswege wertvoller Bestandteil der Sakrallandschaft; allerdings durch Wegebau (BRD) und Kollektivierungen (CSSR) nur stark verändert und ausgebaut überkommen

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

051

Element:

Eh. Klosterwälder Wernersreuther Wald und Münchenreuther Wald



Formale Beschreibung:

jeweils ca. 1000 ha große Forste (v.a. Fichte) östlich und westlich des Wondrebtals; Steinbruch im Münchennr. W. (Glimmerschiefer); Forstkapelle von 1847 an der Grenze; begrenzende Marterln und Feldkreuze;

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Muggenthaler 1924; Urkataster

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz; 1803 säkularisiert (Staatswald); neuerdings geplantes Vorranggebiet für Windkraftanlagen im Wernersreuther Wald

Kulturhistorische Bedeutung:

beide ehemaligen Klosterwälder bilden den wirkungsvollen Landschaftshintergrund für das Kloster;

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

052

Element:

Köllergrün



Formale Beschreibung:

Archäologische Befunde und Funde im Bereich der Grundmauern der im 18. Jhd. errichteten und 1810 abgebrochenen frühneuzeitlichen Einsiedelkapelle St. Johannes im Wald "Köllergrün"

Kulturhistorische Analyse:

legendäre Gründungsstätte des Klosters Waldsassen durch den Einsiedler Gerwig

Kulturhistorische Bedeutung:

hoher assoziativer Bedeutungsgehalt

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Münchenreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Gedenkort

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Bodendenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: **053**

Element: **Vierseithöfe Hundsbach Nr. 3, 7, 8**



Formale Beschreibung:

3 gut erhaltene Vierseithöfe (Nr 3, 7, 8) im Ausbauzustand v.a. 19.Jhd.; Wohnhaus zweistöckige Massivbauten mit Satteldach; große Toreinfahrten; Nr 8 schlechter Zustand; viele Kreuze und Marterln im Umfeld

Gemeinde/Stadt: **Waldsassen**

Gemarkung: **Münchenreuth**

Naturraum: **Naab-Wondreb-Senke**

Elementform: **punktförmig**

Elementtyp: **Vierseithof**

Zeit: **18./19.Jhd.**

Nutzung: **rezent**

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

1358 als Klosterbesitz erwähnt; urspr. eventuell Meierhof des Klosters; im 18. Jhd. 8 Anwesen (2 ganze Höfe, 1 halber Hof) unregelmäßiger Weiler; Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen

Kulturhistorische Bedeutung:

große Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

054

Element:

Rundangerdorf Egerteich



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage mit Angerteich; gut erhaltene Vierseithöfe Nr 3, 5; Hofbäume; Marterl mit Begeleitbäumen

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970, S.299

Kulturhistorische Analyse:

1347 erwähnt; Ende 14.Jhd. Klosterbesitz (4 Höfe, 2 Halbhöfe); im Zuge des hochmittelalterlichen Ausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; Flur bereinigt; ungemengt stiftisches Dorf in der Fräis

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitformen: Rundangerdörfer, Reihendörfer); gut erhaltener Anger

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

055

Element:

Vierseithof Egerländer Fachwerk Egerteich 3



Formale Beschreibung:

große Vierseithofanlage; einstöckiges Wohnhaus mit Fachwerkgiebel, Zwerchbau und Frackdach Mitte 18.Jhd.; zweigeschossige Schupfen bez. 1785; Hof Nr 5 in Formen des 19.Jhd;

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk

Kulturhistorische Bedeutung:

große Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 056

Element: Rundangerdorf Mammersreuth



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage mit Angerteich; 5 gut erhaltene Vierseithöfe; Angerbaum (Linde) mit Holzkreuz; Marterl Bernreuther mit Begeleitsträuchern; Hofbäume;

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

1185 als Klosterbesitz erwähnt; im Zuge des hochmittelalterlichen Ausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; Flur bereinigt; ungemeint stiftisches Dorf in der Frais

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitformen: Rundangerdörfer, Reihendörfer); gut erhaltener Anger

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: **057**

Element: **Vierseithof Girmichelhof Nr 2 Mammersreuth Egerländer Fachwerk**



Formale Beschreibung:

Vierseithofanlage; einstöckiges Wohnhaus mit Fachwerkgiebel, Satteldach Ende 18.Jhd./Anfang 19.Jhd.

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk; nur mittelgroßer Hof (ca. 15 TW)

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: **058**

Element:

Vierseithöfe 19. Jhd. Nr 3, 4, 10, 12 Mammersreuth



Formale Beschreibung:

4 gut erhaltene Drei- und Vierseithöfe (Nr 3, 4, 10, 12) in Formen des 19. Jhd.; Wohnhaus zweistöckige Massivbauten mit Satteldach; große Toreinfahrten (Nr 4); Nr. 10 mit Dachreiter

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach);

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: **Waldsassen**

Gemarkung: **Querenbach**

Naturraum: **Waldsassener Schiefergebirge**

Elementform: **punktförmig**

Elementtyp: **Vierseithof**

Zeit: **19.Jhd.**

Nutzung: **rezent**

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

059

Element:

Wallfahrtskirche Maria Loreto mit Kreuzweg in Stary Hroznatov (Altkinsberg)



Formale Beschreibung:

auf Anhöhe Vierflügelanlage mit Zentralturm (Zwiebelhaube) und 4 Ecktürmen; dazu 27 Stationen umfassender Kreuzweg; Blickbezug ins Stiftland, zur Kappl, Blick von der Straße nach Hatzenreuth

Kulturhistorische Analyse:

nach dem Prager Vorbild; 1658 Egerer Jesuiten erwerben Gut Kinsberg und bauen das heutige Schloß; 1664 Grundsteinlegung für die Gnadenstätte und den großen Kreuzweg; vielbesuchter Wallfahrtsort der Egerländer und auch des Stiftlandes

Kulturhistorische Bedeutung:

für das Egerland ähnliches Zeichen der siegreichen Gegenreformation wie dann die Kappl; visuell eng mit dem nördlichen Stiftland und der Frais verbunden

Gemeinde/Stadt: Altkinsberg

Gemarkung: Altkinsberg

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1664

Nutzung: rezent

Schutzstatus: ?

Quellen:

www.maria-loreto.de

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 060

Element: Rundangerdorf Hatzenreuth mit Stallgebäude im Blockbau



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage; Angerbäume; im Anger eh. Stallgebäude (Nr. 3a, Blockbau mit Fachwerk) 18. Jhd.; Dorfteich; Dorfkreuz; Hofbäume; Ortsverbind. nach Mammersreuth Hohlweg

Kulturhistorische Analyse:

1347 als Klosterbesitz erwähnt; im Zuge des hochmittelalterlichen Ausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; Flur bereinigt; gemengtes Dorf in der Frai

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitformen: Rundangerdörfer, Reihendörfer); einer der seltenen erhaltenen Blockbauten

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:
DL; Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: **061**

Element: **Vierseithöfe und Egerländer Fachwerk Nr 2, 7, 11 Hatzenreuth**



Formale Beschreibung:

Vierseithöfe Nr 2, 7, 11, einstöckige Wohnstallhäuser mit Umschrot, Satteldach und Fachwerkgiebel

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Gemeinde/Stadt: **Waldsassen**

Gemarkung: **Querenbach**

Naturraum: **Waldsassener Schiefergebirge**

Elementform: **punktförmig**

Elementtyp: **Egerländer Fachwerk**

Zeit: **18.Jhd.**

Nutzung: **rezent**

Schutzstatus: **Baudenkmal**

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 062

Element: Vierseithöfe 19. Jhd. Nr. 13, 14 Hatzenreuth



Formale Beschreibung:

Vierseithöfe Nr 13, 14 in Formen Ende 19. Jhd.; Wohnhaus zweistöckige Massivbauten mit Satteldach; Nr 14 Massivbau mit Putzgliederung und neogotischer Treppengiebel; Nr. 13 mit Dachreiter

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: **063**

Element: **Zeilendorf Querenbach**



Formale Beschreibung:

sehr gut erhaltene Zeilendorfanlage (einzeilig gereimte Gehöfte) mit Anger auf der offenen Seite; Kapelle; Ortsverbindung nach Hatzenreuth als Hohlweg

Gemeinde/Stadt: **Waldsassen**

Gemarkung: **Querenbach**

Naturraum: **Waldsassener Schiefergebirge**

Elementform: **punktförmig**

Kulturhistorische Analyse:

Egrische Gründung, 1395 Klosterbesitz; im Zuge des hochmittelalterlichen Ausbaus planmäßige Dorfanlage als Zeilendorf; Flur bereinigt; gemengtes Dorf im Wechselfraisgebiet

Elementtyp: **planmäßige Ortsform**

Zeit: **900- 1300 (Hochmittelalter)**

Nutzung: **rezent**

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (hier Zeilendorf); Zeilendorfanlage selten gut erhalten

Schutzstatus:

Quellen:

Thiem 2000

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 064

Element: Anger Querenbach



Formale Beschreibung:

Anger auf der nach Westen offenen Seite des Zeilendorfes mit Holzlagerplatz und alten Angerbäumen (Eichen)

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Kulturhistorische Analyse:

der Anger war im Gemeindebesitz

Elementtyp: Anger

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Bedeutung:

Anger sehr eigenartprägend für die Dörfer des Stiftlandes

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 065

Element:

**Vierseithöfe mit Egerländer Fachwerk 18.Jhd. Nr 3, 9
Querenbach**



Formale Beschreibung:

Wohnstallhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, vorkragendem Umschrot und Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh.; Nr 9 Erdgeschoss verputzte Blockbauweise

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (ein- oder zweistöckige Wohnhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 066

Element: Vierendeithöfe 19. Jhd. Nr 2, 5, 6 Querenbach



Formale Beschreibung:

5 aneinandergereihte Drei- und Vierendeithöfe Nr 2, 3, 5, 6, 9 sehr gut erhalten; Wohnhäuser zweistöckige Massivbauten mit Putzbänderung und Satteldächern; teils auch ähnliche Gestaltungsmerkmale bei Nebengebäuden; Hofteiche Nr 3, 4

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierendeithöfen; im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach); einige Höfe mit ähnlichen Gestaltungsmerkmalen (Putzbänderung)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierendeithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; besterhaltene ähnlich gestaltete Höfe in einem ländlichen Historismus

Gemeinde/Stadt: Waldsassen

Gemarkung: Querenbach

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

067

Element:

Anger und Vierseithöfe Grün



Formale Beschreibung:

östlich der Gehöftzeile Anger (Angerteich, -bäume); 3 gut in Formen des 19. Jhd. erhaltene Vierseithöfe Nr. 6, 7, 9; Hofbäume; Dorfrandhecke; 2 Marterln

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

1384 Klosterbesitz; Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Zeilendorf; Struktur des Zeilendorfes relativ stark verändert; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Planform zwar verwässert, aber relativ viele gut erhaltene Einzelstrukturen (Anger, Höfe, Hofbäume)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 068

Element: Rundangerdorf Höflas



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage gut erhalten; Anger mit Angerbäumen (Angerweiher weg); 2 gut erhaltene Vierseithöfe in Formen des 19.Jhd. (Nr. 10, 13); Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Kondrau

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:
Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1354 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

069

Element:

Ehem. Wohnhaus Therese Neumann Therese-Neumann-Platz
22/24



Formale Beschreibung:

Wohnstallhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach 19. JHd.,
Zwerggiebel und südlichem Anbau; originale Ausstattung des Schlafzimmers der
"Resl"

Kulturhistorische Analyse:

Ehem. Wohn- und Elternhaus der stigmatisierten Therese Neumann (8. April
1898-18. September 1962)

Kulturhistorische Bedeutung:

hohe Bedeutung als Erinnerungsort eines bis in die Gegenwart besonders
konservativ interpretierten Katholizismus

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Konnersreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Gedenkort

Zeit: 1962

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 070

Element:

Dreiseithof Ende 18.Jhd., sog. Schafferhof Konnersreuth
Hauptstraße 20



Formale Beschreibung:

Dreiseithof, sog. Schafferhof; Wohnstallhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau in Ecklage mit Satteldach; westl. und nördlich Scheunen, zweigeschossige Satteldachbauten; um 1800

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach);

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Konnersreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: um 1800

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 071

Element: Kalvarienberg Konnersreuth



Formale Beschreibung:

westlich des Ortes auf einem Hügel Kalvarienbergkapelle der Schmerzhaften Muttergottes, sog. Auerberg-Kapelle, verputzter Massivbau mit Satteldach, gestuftem Giebel und schlichter Pilastergliederung, bez. 1822; vom Ort her Kreuzweg

Kulturhistorische Analyse:

im 19. Jhd. erfolgte kurz nach der Säk bereits eine Reaktion seitens der Kirche und des Staates und es wurden wieder viele Wegkapellen u.ä. errichtet (hier 1822); komplettiert wurde die Anlage durch einen Kreuzweg als Verbindung vom Pfarrort 2009;

Kulturhistorische Bedeutung:

Kalvarienberge als typische Ausprägung einer katholischen Sakrallandschaft, wie sie sich ab der Barockzeit herausgebildet hat

Gemeinde/Stadt: Konnersreuth

Gemarkung: Konnersreuth

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 1822

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

072

Element:

Eh. Klosterwald Pechofener Wald/ Reichsforst (Großer Teichelberg)



Formale Beschreibung:

auf Basalt alter Buchenwald im Bereich des Großen Tegelberges; hindurch führt Egerer Straße mit Roter Marter

Gemeinde/Stadt: Pechbrunn

Gemarkung: Pechbrunn

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: NSG

Quellen:

Muggenthaler 1924; Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

alter Reichsforst (Bannwald); 1245/89 beim Kloster; Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz; 1803 säkularisiert (Staatswald); Kernbereich heute Naturschutzgebiet

Kulturhistorische Bedeutung:

Klosterwälder wurden über Jahrhunderte relativ nachhaltig bewirtschaftet; in einigen Bereichen naturnahe Waldbestände

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

073

Element:

Rundangerdorf Großbüchelberg



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Anger; 1 gut erhaltener Vierseithof in Formen des 19.Jhd. (Nr 4)

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pechbrunn

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1245 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

074

Element:

Rundangerdorf Oberteich



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Anger; 2 gut erhaltene Vierseithöfe in Formen des 19. Jhd. (Nr 5, 6; Hof- und Dorfrandbäume)

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pechbrunn

Naturraum: Fichtelgebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1225 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Schutzstatus:

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

075

Element:

Herrenteiche Oberteich/Kleinsterz



Formale Beschreibung:

bei Oberteich Teichkette mit 6 Teichen und in der Nähe bei Kleinsterz Teichkette mit 2 Teichen, am Ufer Feldkreuz 19.Jhd.

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Großensterz

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Busl 1989, S.101, 102.

Kulturhistorische Analyse:

im Umfeld des großen Oberteicher Herrenweiher (45 ha), der nach der Säkularisation trockengelegt wurde (teils vermoort) kleinere Teiche vom Kloster angelegt (Name), die heute noch bewirtschaftet sind

Kulturhistorische Bedeutung:

Zisterzienserkloster Waldsassen war verantwortlich für die Ausbildung einer der größten Teichlandschaften Europas

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

076

Element:

Straßenangerdorf Großensterz



Formale Beschreibung:

Straßenangeranlage relativ gut erhalten; Angerbäume; 1 gut erhaltener Dreiseithof in Formen des 19.Jhd. (Nr 12) zweigeschossiger Massivbau mit Krüppelwalm, Dachreiter; Dorfteich;

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Großensterz

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Straßenangerdorf; 1224 Klosterbesitz; Flur bereinigt; genetisch eher Straßendorf; Angerbäume urspr. eigentlich Hofbäume;

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Angerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 077

Element:

Eh. Klosterwald Großensterzer/Großenseer/Schönhaider Wald



Formale Beschreibung:

zwischen Großensterz und dem Waldnaabtal Forst (800 ha) und zw Großensees und Tirschenreuther Stadtwald Forst (800 ha); sandige Bereiche (Kiefer) und sumpfige Bereiche (Heusterz; Erlen, Teiche)

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Großensterz

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet (teils)

Quellen:

Muggenthaler 1924; Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz; am Rand in versumpften Bereiche wurden viele Teiche angelegt; 1803 säkularisiert (Staatswald); jüngst einige eh. Klosterteiche wiederhergestellt

Kulturhistorische Bedeutung:

zum Teil naturnah und ökologisch sehr wertvoll durch enge Verzahnung mit eh. Klosterteichen und -relikten

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

078

Element:

Amtshaus/Rathaus Mitterteich Kirchplatz 2



Formale Beschreibung:

zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Walmdach, Putzgliederung, übergiebelten Risaliten an den Schmalseiten und Dachreiter, im Kern 1731-34, 1909 in Formen der Neurenaissance und des Neubarock erneuert.

Kulturhistorische Analyse:

Mitterteich 1277 in Besitz des Klosters; 1501 Verlegung Richteramt von Leonberg nach M; Stadtrecht; 1577 eigene Pfarrei

Kulturhistorische Bedeutung:

Netz von klösterlichen Zentralorten gleichmäßig über das Stiftland verteilt; Förderung und Bau repräsentativer Gebäude

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Mitterteich

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Amtshaus

Zeit: 1734

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

079

Element:

Rundangerdorf Pechofen



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Anger (Teich); 1 gut erhaltener Vierseithof in Formen des 19.Jhd. (Nr 1, unverputzter Massivbau mit Halbwalm; Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Pechbrunn

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1230 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Schutzstatus: Baudenkmal (Hof Nr 1)

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Quellen:

Sturm 1970; DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

080

Element:

Anger und Vierseithöfe Hofteich



Formale Beschreibung:

keine ausgesprochene Rundangeranlage; Anger mit Angerbäumen u. Feldkreuz;
2 rel gut erhaltene Dreiseithöfe in Formen des 19. Jhd. (Nr 9, 11);

Kulturhistorische Analyse:

1138 Klosterbesitz; wohl keine primäre Rundangeranlage sond. Urspr. eher unregelmäßiger Weiler; Angerbäume genetisch teils Hofbäume; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Kennzeichen von hochmittelalterlichen Planformen (Leitform Rundangerdorf)

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Leonberg

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: **081**

Element: **Eh. Grangie Neuhof mit Flur**



Formale Beschreibung:

große Vierseithofanlage; Wohnstallhaus einstöckig mit Fachwerkgiebel und Satteldach; umgebende Blockflur; einige Feldkreuze/Marterln

Gemeinde/Stadt: **Leonberg**

Gemarkung: **Pfaffenreuth**

Naturraum: **Waldsassener Schiefergebirge**

Elementform: **punktförmig**

Elementtyp: **Grangie**

Zeit: **900- 1300 (Hochmittelalter)**

Nutzung: **rezent-fossil**

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

im Richteramt Leonberg/Mitterteich legte das Kloster zwei Höfe neu an 1225 den Forkatshof und 1230 den Neuhof; bis 18.Jhd. Meierhof; Ende 18.Jhd. zwei halbe Höfe; Neubausiedlung

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithofanlage könnte noch auf den klösterlichen Meierhof zurückgehen und hat damit zusätzlichen siedlungsgeschichtlichen Wert

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: **082**

Element: **Vierseithof Hungenberg 1**



Formale Beschreibung:

große Dreiseithofanlage mit abschließender Hofmauer am Ortsrand in Formen des 19. Jhd. (Massivbau mit Krüppelwalm)

Gemeinde/Stadt: **Leonberg**

Gemarkung: **Leonberg**

Naturraum: **Naab-Wondreb-Senke**

Elementform: **punktförmig**

Elementtyp: **Vierseithof**

Zeit: **19.Jhd.**

Nutzung: **rezent**

Kulturhistorische Analyse:

1220 Klosterbesitz; 1660 zwei Meierhöfe und 3 Güter (1/3)

Schutzstatus:

Kulturhistorische Bedeutung:

Dreiseithofanlage könnte noch auf einen klösterlichen Meierhof zurückgehen und hat damit zusätzlichen siedlungsgeschichtlichen Wert

Quellen:

Sturm 1970, S.289

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

083

Element:

Pfarrkirche St. Leonhard und Pfarrhaus Leonberg



Formale Beschreibung:

Kirche erhöht Neubau von Langhaus und Chor unter Verwend d gotischen Chormauerwerks, von Ph Mühlmayer, 1721-26; Laternenzwibelhaube; gegenüber Pfarrhof zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Mansarddach und Eckpilastern, wohl von Philipp Muttone

Kulturhistorische Analyse:

Leonberg Richteramt 14.Jhd. bis 16.Jhd.; 1521 eigene Pfarrei; 1719 Besetzung der Pfarrei mit klöst Konventualen; 1726 aufwändiger Neubau Kirche und 1772 Pfarrhof; Kirchweg von Großensee her mit einigen Marterln u. Wegkapelle

Kulturhistorische Bedeutung:

Ensemble aus Kirche und Pfarrhof am Hang mit guter Fernwirkung; Zwiebelhaube sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Leonberg

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1726/72

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

084

Element:

Rundangerdorf Pfaffenreuth



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage eingeschränkt erhalten; 2 Angerweiher

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1133 Grundausstattung des Klosters; Gelängeflur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 085

Element:

Wallfahrtskirche und Allerheiligenkirche Maria Magdalena im Pfaffenreuther Forst bei Wernersreuth



Formale Beschreibung:

westlich des Dorfes auf Waldwiese Saalbau, verputzter Massivbau mit Walmdach und Dachreiter mit Zwiebelhaube, eingezogener, dreiseitig geschlossener Chor 1717, Langhaus von Philipp Mühlmayer, 1729-32; Heilingsteig von Waldsassen her

Kulturhistorische Analyse:

der Sage nach hat der Kornmüller eine Waldkapelle errichtet zum Dank für Auffindung von verlorenem Vieh; 1658 neue Kapelle mit angegliederter Klausur; Wallfahrt; 1717 Kirche; 1810 Klausur abgebrochen

Kulturhistorische Bedeutung:

zahlreiche Wallfahrten prägend für das Stifland

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1717

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

086

Element:

Eh. Klosterwald Pfaffenreuther Wald



Formale Beschreibung:

Forst (2000 ha) südl Waldsassen; größtent auf Glimmerschiefer (Fichtenforst) mit sumpf Bereichen (Fichten-Schwarzerlen-Moorwälder); Klosterweiherrelikte (Straßteich); Hohe Straße Altenhammer-Höglstein; eh. Erzabbau Eiserner Hut; Glimmerschiefersteinbruch

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz, die relativ nachhaltig bewirtschaftet wurden; 1803 säkularisiert (Staatswald); größtenteils Fichtenforst aber einige relativ naturnahe Bereiche (Sumpfwälder Wondrebaue, Sulzschlag);

Kulturhistorische Bedeutung:

Großflächigkeit trägt zur Weite des Stiftlandes bei; zum Teil naturnah und ökologisch sehr wertvoll

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Pfaffenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: NSG (teils)

Quellen:

Muggenthaler 1924; Uraufnahme

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

087

Element:

Rodungsinsel Wernersreuth (Rundangerkirchdorf mit Radialhufenflur)



Formale Beschreibung:

Rundangerkirchdorf (verunklärt) mit Radialhufenflur in idealtypischer Rodungsinsel; Dorfanger; Kirche 18. Jhd. (mittelalt Reste) und Vierseithof (Nr 21), ehem. Pfarrhof; Kirchweg von Motzersreuth mit 2 Marterln

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1140 Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Frais (am egrischen Grenzgang); 1719 Pfarrei

Kulturhistorische Bedeutung:

Ort mit Kennzeichen einer planmäßigen hochmittelalterlichen Anlage (Rundangeranlage) und eines stiftischen Pfarrortes

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 088

Element: Gelängeflur Poxdorf



Formale Beschreibung:

zweizeilig aneinandergereihte Gehöfte (Reihendorf) in Rodungsinsel (Gelängeflur); Historische Ortsverbindung nach Waldsassen

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Reihendorf; hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); 1356 Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Frais

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

089

Element:

Reihendorf Poxdorf



Formale Beschreibung:

zwischen den beiden Gehöftreihen angerartige Struktur (2 Dorfweiher),
erhaltene Vierendeithöfe in Formen des 19. Jhd. (Nr. 5, 8, 9); guter Bestand an
Hofbäumen

Kulturhistorische Analyse:

1635 9 Grundholde des Klosters; 1842 12 Anwesen (3 über 30 TW); auch
Reihendörfer mit angerartigen Strukturen

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierendeithöfe sehr eigenartprgend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

090

Element:

Vierseithof und Egerländer Fachwerk Poxdorf 10



Formale Beschreibung:

eingeschossiges Wohnstallhaus mit hohem Kellergeschoss und Fachwerkgiebel
1810; Teil einer Vierseithofanlage

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 1810

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von Vierseithöfen;
im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige
Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp
mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

091

Element:

Reihendorf mit Gelängeflur Motzersreuth



Formale Beschreibung:

zweizeilig aneinandergereihte Gehöfte (Reihendorf) mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); kleiner Dorfweiher

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Reihendorf; hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); 14.Jhd. Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Frai

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

092

Element:

Vierseithof Motzersreuth Nr. 3 Fritschenhof



Formale Beschreibung:

sehr gut erhaltener Vierseithof in Formen des 19. Jhd. (zweistöckiger Massivbau mit Satteldach; gegenüberliegend große Scheune)

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Raßhofer/Knippling 2000

Kulturhistorische Analyse:

1635 10 Höfe; sehr großer Hof 1842 145 TW

Kulturhistorische Bedeutung:

nach Erhaltungszustand und Einbindung in die Landschaft eines der besten Beispiele; große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

093

Element:

Vierseithof und Egerländer Fachwerk Motzersreuth Nr. 2



Formale Beschreibung:

eingeschossiges Wohnstallhaus mit vorkragendem Umschrot und Fachwerkgiebel 2. Hälfte 18.Jhd als Teil einer Dreiseithofanlage

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von Drei- und Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

094

Element:

Sonstige Vierseithöfe 19.Jhd. Motzersreuth



Formale Beschreibung:

Drei- und Vierseithöfe in Formen des 19. Jhd.: zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach (Nr 1, 11); Nr 11 mit Eingangspforte und Dachreiter;

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach); auch in der Fräis im 19. Jhd. kein Fachwerk mehr

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

095

Element:

Kapelle zur Hl. Dreifaltigkeit (Fritschkapelle) bei Motzersreuth



Formale Beschreibung:

oberhalb des Dorfes verputzter Massivbau mit Satteldach, 1880 oder früher

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 1880

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

gehört zum größten Hof des Dorfes (Fritschenhof), sog. Fritschkapelle; Dreifaltigkeitspatrozinium wegen der Kappler Wallfahrt über das gesamte Stiftland verteilt

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

096

Element:

Rundangerdorf Schachten mit Gelängeflur



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage eingeschränkt erhalten; mit einem neuen Anwesen teils zugebaut; 2 Angerweiher; hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur), 2 Hohlwege

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); 14.Jhd. Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Wechselfrais

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 097

Element: Anger Schachten



Formale Beschreibung:
trotz eines Neubaus gut erhaltener Anger mit 2 Angerweihern, Angerbäumen
und einem Kellerhaus

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Anger

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:
Anger waren Gemeindebesitz; sie dienten der Viehweide

Kulturhistorische Bedeutung:
Angerdörfer und demzufolge Anger sind sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

098

Element:

Vierseithöfe und Egerländer Fachwerk Schachten Nr 8, 12



Formale Beschreibung:

Drei- bzw. Vierseithöfe Nr 8, 12; eingeschossige Wohnhäuser mit Umschrot und Fachwerkgiebel 2. Hälfte 18. Jhd.; Nr 12 zwei Schupfen bez 1762; Nr 8 Schupfen 19.Jhd.

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von Drei- und Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 099

Element: Vierseithöfe 19. Jhd. Schachten Nr 9, 11



Formale Beschreibung:

2 erhaltene Vierseithöfe in Formen des 19. Jhd. (Nr 9, 11); zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach); auch in der Fräis im 19. Jhd. kein Fachwerk mehr

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 100

Element: Rundangerdorf mit Radialhufenflur Maiersreuth



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage eingeschränkt erhalten; Kapelle 1897; hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); 3 Hohlwege

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); 1360 Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Wechselfrais

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 101

Element: Vierseithof Nr 1 Maiersreuth



Formale Beschreibung:

große Dreiseithofanlage; Wohnstallhaus in Formen des frühen 19. Jhd.
(zweistöckiges Massivhaus mit Satteldach u. Dachreiter;

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Hof Nr 1 wahrscheinlich urspr. Meierhof von Burg Hardeck

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 102

Element: Dorfmühle Maiersreuth Nr 4 mit Egerländer Fachwerk



Formale Beschreibung:

Mühlengehöft als Vierseitenanlage; Mühlenbau mit Fachwerkobergeschoss (Umschrot) um 1800

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Mühle

Zeit: um 1800

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

neben Mühlen in Einzellage gab es auch einige Dorfmühlen; eines der wenigen überkommenen Gebäude mit zweistöckigem Fachwerk

Kulturhistorische Bedeutung:

in der Fräis eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 103

Element: Sommerresidenz Hardeck



Formale Beschreibung:

zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach, Putzgliederung, Portal mit Ädikula und polygonalen Bodenerkern (umgebaute Burg)

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Sommerresidenz

Zeit: 1707

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1298 erwähnt; 1313 von den Leuchtenbergern ans Kloster verkauft; Burg von Frai ausgenommen und Sitz eines Richteramtes; Dorf stiftischer Besitz in der Weichselfra; um 1707 Burg umgebaut zu Sommerschloss der Zisterzienserabtei Waldsassen

Kulturhistorische Bedeutung:

Netz von klösterlichen Zentralorten gleichmäßig über das Stiftland verteilt; Förderung durch das Kloster und Bau repräsentativer Gebäude

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 104

Element: Ökonomiehof Hardeck



Formale Beschreibung:

zweigeschossiger, verputzter Massivbau über abgewinkeltm Grundriss mit Satteldach, Fachwerkobergeschoss, Zwerchhaus und Toreinfahrt, im Kern 18. Jh.; Dachreiter

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18. Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Ökonomiegut des Klosters Waldsassen; jede vom Kloster erworbene Burg hatte einen Ökonomiehof;

Kulturhistorische Bedeutung:

einer der wenigen erhaltenen Ökonomiehöfe einer vom Kloster erworbenen Burg

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 105

Element: Dorfweiher Hardeck



Formale Beschreibung:
relativ großer Dorfweiher

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: Dorfteich

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:
Hardeck ist ein kleiner Burgweiler

Kulturhistorische Bedeutung:

Dorf-, Anger- und Hofweiher sind sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 106

Element: Wallfahrtskirche St. Sebastian Kappl mit Wirtshaus (Kleine Kappl)



Formale Beschreibung:

Saalebau, verputzter Massivbau mit Satteldach, einfacher Putzgliederung, Vorhalle, eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor und Kuppeldachreiter 1727; daneben Wirtshaus (einstöckiger Bau mit Fachwerkgiebel, eh. gutsherrsch., Anfang 19.Jh.); Fernwirkung

Kulturhistorische Analyse:

im 15.Jhd. Schloßkapelle des egrischen Rittergutes Ottengrün; lebhafte Wallfahrt entstanden; Pfarrei Neualbenreuth nicht dem Kloster inkorporiert; 1727 neu gebaut; daneben herrschaftliches Wirtshaus;

Kulturhistorische Bedeutung:

weit sichtbare Wallfahrtskirche in der egrischen Exklave im Stiftland sollte Kontrapunkt zur großen stiftländischen Kappl setzen

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Ottengrün

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1727

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

107

Element:

Blickbezüge Kleine Kappel



Formale Beschreibung:

von allen Seiten im Neualbenreuther Becken gut sichtbar; Golfplatz in der Nähe verringert leicht die visuelle Wirkung

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Ottengrün

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Blickbeziehung

Zeit: 1727

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Kleine Kappel wurde bewusst in wirkungsreicher Lage auf einen Hügelzug im Neualbenreuther Becken gesetzt, um seitens der Pfarrei Neualbenreuth, die zum Dekanat Eger gehört, einen Kontrapunkt gegen die Stiftländische große Kappel zu setzen

Kulturhistorische Bedeutung:

landschaftliche Schönheit des Neualbenreuther Beckens durch landschaftsprägendes Denkmal gesteigert

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 108

Element: Historisch bedeutender Ort Neualbenreuth



Formale Beschreibung:

Massivbau mit mächtigem Walmdach (im Kern 18. Jhd.) am Marktplatz, wo im 18. Jhd. eine repräsentative traufständige Wohnbebauung entstanden ist

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: historisch bedeutender Ort

Zeit: 18. Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Ensemble

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Neualbenreuth Mittelpunkt der sog. Frais, einem Gebiet mit geteilter Herrschaft des Klosters und Egers, was bis ins 13. Jhd. zurückreicht; egrisches Amtshaus in Neualbenreuth und stiftisches Amt des Gebietes auf der Burg Hardeck; 1930 Marktrecht

Kulturhistorische Bedeutung:

am Marktplatz Kennzeichen eines typischen Ackerbürgerortes; die besondere geschichtliche Situation der Frais hatte beispielsweise durch die Ausbildung eines eigen Haustyps mit Egerländer Fachwerk einige Auswirkungen

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 109

Element: Pfarrkirche St. Laurentius Neualbenreuth



Formale Beschreibung:

Saalbau bez. 1733; Turm mit Zwiebelhaube bez. 1782; weithin sichtbar

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1733/82

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Pfarrei 1280, als einzige im Stiftland nicht ins Kloster Waldsassen inkorporiert; bis 1807 beim Dekanat Eger;

Kulturhistorische Bedeutung:

Turm im Stil des böhmischen Barock neben der Kleinen Kappel das weithin sichtbare Wahrzeichen der Frais, des Neualbenreuther Beckens

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 110

Element: Gelängeflur Neualbenreuth



Formale Beschreibung:
reihendorfähnliche Grundstruktur mit ehemals hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); 2 Hohlwege

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur);

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 111

Element: **Vierseithöfe mit Egerländer Fachwerk Marktplatz 8, 10 Neualbenreuth**



Formale Beschreibung:

Nr.8: Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss über massivem Erdgeschoss und korbogiger Toreinfahrt, 2. H. 18. Jh.; Nr 10: zweigeschoss und traufständiger Satteldachbau Blockbau im Erdgeschoss und aufwendig gestaltetem Fachwerk im Obergeschoss, 1755

Kulturhistorische Analyse:

in Neualbenreuth und besonders am Marktplatz im 18. Jhd. repräsentative traufständige Wohnbauten von Vierseithöfen entstanden (Ackerbürgerort); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Ensemble am Marktplatz mit der traufständigen fast geschlossenen Randbebauung zeigt fast städtischen Charakter

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 112

Element: **Vierseithöfe mit Egerländer Fachwerk Turmstraße 5, 7
Neualbenreuth**



Formale Beschreibung:

5: Wohnstallhaus, eingeschossiger, verputzter Bruchsteinbau mit Satteldach, Blockbauteilen, Umschrot und Fachwerkgiebeln, Mitte 18. Jh; Nr7: ehem. Ausnahmshaus, eingeschoss Blockbau mit Umschrot, Fachwerkgiebel, Mitte 18. Jh.; Scheunen

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frai mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frai eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 113

Element:

Vierseithöfe mit Egerländer Fachwerk Turmstraße 44, 48, 49, 55, Tirschenreuther Str 19 Neualbenreuth



Formale Beschreibung:

Wohnstallhäuser zweistöck Satteldachbauten mit Fachwerkobergeschoss und -giebel über massivem Erdgeschoss, mit profilierten Granitgewänden und Umschrot, 2. Hälfte 18. Jh.; Nr 48 einstöckig; Dorfteich; Marterl

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (ein- oder zweistöckige Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 114

Element: Rundangerdorf Altmugl mit Hufenflur



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Kapelle; hofanschließende Breitstreifen (Hufenflur); alte Buche

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Hufenflur); 1319 Klosterbesitz; stiftisches Dorf in der Weichselfraus

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 115

Element: Vierseithof mit Egerländer Fachwerk Altmugl 10



Formale Beschreibung:

Vierseithofanlage; eingeschossiges Wohnstallhaus mit Satteldach, Umschrot und Fachwerkgiebel; frühes 19.Jhd.

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Egerländer Fachwerk

Zeit: um 1800

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; im Lauf d. 18. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Wohnstallhäuser); im Gebiet der Frais mit Egerländer Fachwerk (Umschrot)

Kulturhistorische Bedeutung:

Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; in der Frais eigener Haustyp mit Egerländer Fachwerk sehr eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

116

Element:

Muglmühle



Formale Beschreibung:

zweigeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach und verzierten Holzgewänden, 2. Hälfte 18. Jh., innen bez. 1808; Rest eines Stallbaus, eingeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach, Mitte 19. Jh.; Torbogen, gleichzeitig.

Kulturhistorische Analyse:

1792 als dem Kloster dienstbare Mühle erwähnt; eine der späteren Mühlgründungen, die das Netz der Mühlen (Getreide- und Sägemühlen) weiter verdichtete; normalerweise als Vierseithofanlage ausgeführt

Kulturhistorische Bedeutung:

eine der wenigen Mühlen, die in Formen des späten 18. Jhd. erhalten sind

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Neualbenreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Mühle

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 117

Element: Eh. Klosterwald Altherrgott



Formale Beschreibung:

2100 ha großer Forst im Zentralbereich des Waldsassener Schiefergebirge; überwiegend auf Glimmerschiefer; v.a. Fichten; höchste Erhebung Muglberg 761 m

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Muggenthaler 1924; Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz, die relativ nachhaltig bewirtschaftet wurden; 1803 säkularisiert (Staatswald); größtenteils Fichtenforst

Kulturhistorische Bedeutung:

Wert liegt weniger in naturnahen Waldbestand sondern eher in der Funktion des weitflächig bewaldeten Mittelgebirgshöhenzuges, der eine eindruckliche Landschaftskulisse sowohl für die Fraisch als auch für das vordere Stiftland (Stiftsberge) darstellt

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 118

Element: Altherrgottkapelle



Formale Beschreibung:

in Passlage am Tirschenreuther Wallfahrtsweg im Klosterwald im Waldsassener Schiefergebirge (709 m); verputzter Massivbau mit Steildach, bez. 1676; mit Wallfahrtsweg von Waldsassen/Wernersreuth her;

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wallfahrtskirche

Zeit: 1676

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

soll 1676 durch Capitän-Leutenant Magnus Bartls nach einem Gelübde erbaut worden sein. Dies ist nachzulesen auf einem Votivbild, das sich im Inneren der Kapelle befindet. Durch Anrufung des "alten Herrgotts" ist er aus seiner Not gerettet worden

Kulturhistorische Bedeutung:

Bedeutung als eine der ältesten erhaltenen Wegkapellen, zu der sich eine Wallfahrt entwickelt hat

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 119

Element:

Wallfahrtsweg Tirschenreuth-Maria Loretto/Maria Kulm



Formale Beschreibung:

Tirschenreuth-Großklenau-Wernersreuth-Neualbenreuth-Maria Loreto; früher über Poppenreuth-Altenherrgott; in einigen Abschnitten als Naturweg erhalten

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: -

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Wallfahrtsweg

Zeit: 1500- 1800 (Frühe Neuzeit)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

www.maria-kulmer-fusswallfahrt.de;
www.maehring.de

Kulturhistorische Analyse:

Maria Kulm seit 18. Jhd. größte Marienwallfahrt im Egerland; seit alters her von Tirschenreuth aus gegangen; seit der Grenzöffnung wieder aufgeblüht (Start in St. Quirin)

Kulturhistorische Bedeutung:

Wallfahrten im Stiftland noch sehr ausgeprägt

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 120

Element: Egrische Kapelle



Formale Beschreibung:

an der Grenze des Egerer Waldes zum Klosterforst Altenherrgott auf der Passhöhe 667 m kleine Holzkapelle mit Fünfeckgrundriss und Zeltdach mit Dachreiter

Kulturhistorische Analyse:

wohl mindestens seit dem 18.Jhd. hier Standort einer Kapelle am egrischen Grenzgang; ursprünglich hier Bildbaum (wohl Baum mit angebrachtem Marienbildnis); immer wieder erneuert

Kulturhistorische Bedeutung:

Höhenzug des Waldsassener Schiefergebirges mit alten, religiös aufgeladenen Plätzen (auch Altenherrgott); grenzanzeigende Funktion für die egrischen Besitzungen in der Fräis

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Ottengrün

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Uraufnahme

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 121

Element: Rundangerdorf Dobrigau



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Anger mit Marterl

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Großensees

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1220 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 122

Element: Vierseithöfe Dobrigau 1, 2, 7



Formale Beschreibung:

3 stattliche Vierseithöfe in Formen des 19. Jhd; Nr 1, 7: zweistöckige Massivbauten mit Halbwalm; Nr 2 mittelsteiles Satteldach; Toreinfahrten; Nr 1 mit Dachreiter; Nr 7 Putzbänderung

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Großensees

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach oder mit Krüppelwalm)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 123

Element: Vierseithof Großensees 14



Formale Beschreibung:

Vierseithof in Formen des 19. Jhd; zweistöckiger Massivbau mit mittelsteilem Satteldach; Toreinfahrt

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Großensees

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 124

Element: **Großenseeser Mühle**



Formale Beschreibung:

Mühleanwesen in Einödlage ca. 500 m westlich des Dorfes an der Wondreb;
Vierseithofanlage; Mühlgebäude in Formen des späten 18./frühen 19.Jhd.
erhalten (zweistöckiger Massivbau mit Halbwalm)

Gemeinde/Stadt: Leonberg

Gemarkung: Großensees

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Mühle

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

im Salbuch Ende 14. Jhd. erwähnt; 2 Mahlgänge und Schneidsäge

Kulturhistorische Bedeutung:

Mühlen waren die wichtigsten gewerblichen Einrichtungen im Stiftland; eine der
best erhaltenen Mühlen mit noch guter landschaftlicher Einbindung

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

125

Element:

Rundangerdorf Rosall mit Radialhufenflur



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage (Übergang zu Reihendorf) relativ gut erhalten;
hofanschließende Breitstreifen (Hufenflur); Hufen geteilt; Angerweiher

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Rosall

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Radialhufenflur, teils geteilt); Ende 14. Jhd. vom Kloster gerodet;

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

126

Element:

Vierseithöfe Egglasgrün



Formale Beschreibung:

2 Vierseithofanlagen in Einödlage in Formen des 19. Jhd.

Gemeinde/Stadt: Neualbenreuth

Gemarkung: Wernersreuth

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

127

Element:

Gelängeflur Wondreb



Formale Beschreibung:

Ort hat Grundstruktur eines Rundangerdorfes; davon ausgehend Breitstreifen (Gelängeflur); sternenförmig ausstrahlend einige Hohlwege

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur); Grundstruktur weiterentwickelt

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

auch kleinere Mittelpunktsorte wie Wondreb und Neualbenreuth haben in der geschlossen erhaltenen hochmittelalterlichen Rodungslandschaft des Waldsassener Schiefergebirges ihre planmäßigen Gelängefluren erhalten können

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 128

Element: Kirche Mariä Himmelfahrt Wondreb



Formale Beschreibung:

Wandpfeilerkirche, verputzt Massivbau mit Satteldach, leicht vorspring Querhaus, eingezog Rechteckchor, Chorflankenturm mit Laternenzwiebelhaube, im Kern um 1200, im 13./14./16.Jhd. Jh. erneu, Umbau und Erweit durch Ph Mühlmayer 1713; Ummauert; Fernwirkung

Kulturhistorische Analyse:

1183 Wondreb Pfarrei; 1297 dem Kloster inkorporiert; Besetzung der Pfarrei mit klöst Konventualen; 1713 aufwändiger Neubau Kirche und 1726 Pfarrhof

Kulturhistorische Bedeutung:

Ensemble aus Kirche und Pfarrhof sehr ortsbildprägend; Kirche mit guter Fernwirkung; Zwiebelhaube sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: Spätmittelalter/1713

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 129

Element: Friedhofskapelle (sog. Totentanzkapelle) Wondreb



Formale Beschreibung:

Friedhofskapelle im Kirchhof; verputzter Massivbau mit schindelgedecktem Satteldach und Zwiegeldachreiter, 1669; bemalte Kassettendecke mit 28 Grisaillebildern mit Totentanzmotiven

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 1715

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

um 1715 vom Waldsassener Laienbruder Frater CORNELIUS VON BOSCHE angefertigt, die auf 28 Feldern die Bilder eines Totentanzes zeigt nach Motiven des Wiener Hofpredigers Abraham A SANTA CLARA. 1998 Drama "Wondreber Totentanz" von Werner Fritsch

Kulturhistorische Bedeutung:

hohe künstlerische und assoziative Bedeutung; zeigt das hohe künstlerisch-handwerkliche Niveau des Klosters im 18. Jhd.

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 130

Element: Pfarrhof Wondreb



Formale Beschreibung:

Vierflügelanlage: Pfarrhaus (Südflügel), zweigeschoss Massivbau mit Walmdach, geohrten Granitlaibungen, Tordurchfahrt, Putzgliederung sowie hofseit Portal, bez. 1694; rückw Ökonomiegeb, zweigeschoss, verputzt Massivbauten, Stallung und Durchfahrt, 18. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

ehem. Sommersitz des Klosters Waldsassen; geprägt durch Umbau 1726 von Ph Muttone, nachdem es gelungen war, die Pfarrei mit klösterlichen Konventualen zu besetzen

Kulturhistorische Bedeutung:

aufwändig gestaltete schlossähnliche Pfarrhöfe sollten auch den Machtanspruch des Klosters in der Fläche verdeutlichen

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Pfarrhof

Zeit: 1694/1726

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 131

Element: Vierseithof Wondreb Neualbenreuther Str 4



Formale Beschreibung:

stattlicher Vierseithof im Kern 18. Jhd.; zweistöckiger Massivbau; Fenster- und Türgewände mit profiliertem Granit; Toreinfahrt

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Waldsassener Schiefergebirge

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 18./19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten); Vorbild des klösterlichen Pfarrhofs unübersehbar

Kulturhistorische Bedeutung:

Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; sehr gut verhaltener Hof mit handwerklich anspruchsvollen Details nach klösterlichem Vorbild

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 132

Element: Wondrebhammer



Formale Beschreibung:

Vierseithofanlage; Ehem. Hammerherrenhaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Halbwalmdach und Sohlbankgesims, 1838/40.

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Wondreb

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Hammer

Zeit: 1838

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1560 erwähnt; zunächst vom Kloster mit Landwirtschaft ausgestattet, dann auch Eisenhammer;

Kulturhistorische Bedeutung:

zusammen mit dem Altenhammer und dem Falkenberger Hammer gut erhaltene Relikte der Gewerbe- und Industriegeschichte des Klosters

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 133

Element: Rundangerdorf Tirschnitz



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten aber durch Straßenausbau beeinträchtigt
Angerweiher; Dorfrandbäume

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Wiesau

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als
Rundangerdorf; 1348 Klosterbesitz; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des
hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 134

Element: Dreiseithöfe Tirschnitz 10, 11



Formale Beschreibung:

3 stattliche Dreiseithofanlagen in Formen des 19. Jhd.; zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalm; mit Figurennische (Lourdesmadonna); Hof von Mauer mit Toreinfahrt abgeschlossen; Nr 11 mit Putzbänderung

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalm)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Wiesau

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 135

Element: Ansicht Wiesau



Formale Beschreibung:

Silhouette des Marktes geprägt von der Pfarrkirche St. Michael mit Laternenwiebelhaube und der auf einer Anhöhe errichteten Wallfahrtskirche Hl. Kreuz (Mansarddach mit Laterne); davor Kalvarienberg mit Kreuzigungsgruppe von 1825

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Wiesau

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Element mit großer Fernwirkung

Zeit: 1661/1731

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Pfarrkirche 1661 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet 1731 durch Ph Muttone umgebaut; Wallfahrtskirche anstelle eines mittelalterlichen Vorgängerbaus 1657-61 errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

eindrückliche Stadtansicht; Stiftland geprägt durch viele Kirchenbauten mit guter Fernwirkung

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 136

Element: Stiftlandsäulen



Formale Beschreibung:

20 Säulenbildstöcke mit Laterne, Doppelkreuz aus Granit 18. Jh. u.a. in Netzstahl, Tirschenreuth, Wiesau, Kornthan

Kulturhistorische Analyse:

im 18. Jhd. hat sich ein eigener Typus von Säulenbildstöcken herausgebildet, die verstreut über das Stiftland errichtet wurden; Kennzeichen sind das bekrönende Doppelkreuz (wie schon auf den Rosenkranzstationen), eine Laterne und der Baustoff Granit

Kulturhistorische Bedeutung:

können als klösterliches Herrschaftszeichen gedeutet werden

Gemeinde/Stadt: -

Gemarkung: -

Naturraum: -

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Bildstock

Zeit: Mitte 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:
DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 137

Element: Eh. Klosterhof Kornthan 14



Formale Beschreibung:

stattliche Dreiseithofanlage, Wohnstallhaus zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Walmdach, bez. 1817, 1854 erneuert, Kreuz und Figurennische; Stallteil bez. 1852; Hofmauer mit Rundbogenportal und segmentbogiger Pforte, bez. 1856; in der Nähe Dorfbaum

Kulturhistorische Analyse:

ehem. zum Kloster Waldsassen gehöriger Klosterhof, der wohl zusammen mit der Anlage des Kornthanner Wehers vom Kloster angelegt wurde

Kulturhistorische Bedeutung:

zwar kaum noch erhaltene Substanz aus der Klosterzeit, aber stattliche Form lässt ihn noch als herrschaftliche Hofanlage erkennen

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 18.Jhd./1817

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

138

Element:

Eh. Klosterweiher Kornthanner Weiher



Formale Beschreibung:

15 ha großer Teich am Dorf Kornthan; auf dem halbkreisförmigen Damm verläuft die Staatsstraße

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1383

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

www.fischwirtschaftsgebiet-tirschenreuth.de

Kulturhistorische Analyse:

1383 vom Kloster geschüttet; 1571 im Besitz des Pfälzischen Kurfürsten; 1618 Verkauf an 6 Kornthanner Bauern, die ihn noch heute bewirtschaften

Kulturhistorische Bedeutung:

Zisterzienser schufen eines der größten Teichgebiete Europas; neben Teichpfannen sind v.a. große Einzelteiche charakteristisch für das Teichgebiet

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 139

Element: Dreiseithof Kornthan 15



Formale Beschreibung:

städtliche Dreiseithofanlage in Formen des 19.Jhd.; zweistöckiges Massivhaus mit Krüppelwalm; Stadel zweitennig u holzverschalt bez 1684; Hof durch Mauer mit vToreinfahrt und 2 Pforten abgeschlossen

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalm)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 1684/19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal (Stadel)

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 140

Element: Kornthanner Mühle



Formale Beschreibung:

Vierseithofanlage in Einödlage am Kornthanner Weiher; Formen des 19. Jhd.; Mühlgeb; aufgestauter Mühlteich

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Mühle

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

1622 Mühle mit einem Gang erwähnt

Kulturhistorische Bedeutung:

Mühlen waren die wichtigsten gewerblichen Einrichtungen im Stiftland; eine der besterhaltenen Objekte mit noch guter landschaftlicher Einbindung

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 141

Element: Muckenthaler Weiher



Formale Beschreibung:

48 Einzelteiche bilden eine ca. 86 ha große Teichpfanne, die in zwei Teilgebiete aufgeteilt ist; alte, extensiv genutzte (besond. Östl. Teil) Waldteiche; Dämme oft baumbestanden; anschließend Schönhaider Teiche

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Muckenthal im Amt Wiesau neben Kornthan und Voienthan eines der Fischbauerndörfer

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

nach dem Tirschenreuther Teichgebiet zweitgrößte Teichpfanne im Stiftland und besonders im östlichen Teil sehr naturnah erhalten

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 142

Element: Dreiseithof Nr 2 frühes 19. Jhd. Muckenthal



Formale Beschreibung:

Dreiseithofanlage etwas modern überformt; zweistöckiges Wohnstallhaus mit Satteldach frühes 19. Jhd.; Dachreiter; Hofmauer mit 2 Toreinfahrten; Hofbäume vor dem Anwesen; im Anger Kapelle; Dorfrandbäume;

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: um 1800

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierendeithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach); Muckenthal eines der Fischbauerndörfer

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierendeithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 143

Element: Dreiseithof Nr 1 Muckenthal



Formale Beschreibung:

große Dreiseithofanlage in Formen des 19. Jhd.; Massivbau mit Satteldach;
davor Feldkreuz

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 144

Element: Eh. Klosterwald Voienthaner und Wiesauer Wald



Formale Beschreibung:

450 ha (Voienthaner W) und 365 ha (Wiesauer Wald großer Forst (v.a. Kiefer, Fichte) im Bereich der Naab-Wondreb-Senke (auf Ton und Sand); enge Verzahnung mit Teichen (Langwiesenteich)

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Voienthan

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Muggenthaler 1924; Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz, die relativ nachhaltig bewirtschaftet wurden; in feuchten Bereichen im Umfeld viele Teiche vom Kloster und von Bauern angelegt; 1803 säkularisiert (Staatswald);

Kulturhistorische Bedeutung:

Wert liegt weniger im naturnahen Bestand sondern mehr in der engen Verzahnung mit großen Teichpfannen und Einzelteichen

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 145

Element:

Eh. Klosterweiher Seidlersreuther Weiher, Stöckinger Weiher, Neuweiher



Formale Beschreibung:

12, 5 und 7, 5 ha große Teiche, die hintereinander angeordnet sind (Teichkette) zwischen Seidlersreuth und Schönhaid am Rand des Wiesauer Waldes

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Schönhaid

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1367

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

www.fischwirtschaftsgebiet-tirschenreuth.de

Kulturhistorische Analyse:

Seidlersreuther Weiher 1387 von einem ortsansässigen Adeligen angelegt, 1402 bis 1620 in Klosterbesitz, dann zusammen mit dem Stöckinger Weiher an einen Bauern aus Schönhaid verkauft

Kulturhistorische Bedeutung:

Zisterzienser schufen eines der größten Teichgebiete Europas; neben Teichpfannen sind v.a. große Einzelteiche und Teichketten charakteristisch für das Teichgebiet

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 146

Element: Dreiseithöfe Seidlersreuth 1, 2



Formale Beschreibung:

2 stattliche Dreiseithofanlagen in Formen des 19.Jhd.; Nr 1 zweistöckiger Massivbau mit Krüppelwalmdach; Hofmauer mit Toreinfahrt; Nr 2 zweistöckiger Massivbau mit Satteldach und Dachreiter; beide mit Vorgärten

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach oder Krüppelwalm)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 147

Element: Eh. Klosterwald Falkenberger Wald



Formale Beschreibung:

615 ha großer Forst auf beiden Seiten des Waldnaabtales im Bereich des Falkenberger Granits; teils canyonartige Schlucht mit bizarren Felsgebilden; Burgställe Schwarzenschwal, Altneuhaus; am Ostrand auch Teiche (Mühlnickl)

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Falkenberg

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterwald

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: NSG

Quellen:

Muggenthaler 1924, Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Kloster hatte sehr umfangreiche Wälder (ca. 15.000 ha) in seinem Besitz, die relativ nachhaltig bewirtschaftet wurden; im Bereich der Schlucht des Waldnaabtales relativ naturnahe Schluchtwälder; 1803 säkularisiert (Staatswald);

Kulturhistorische Bedeutung:

eh. Klosterwald beinhaltet mit dem Waldnaabtal Teile von großer landschaftlicher Eigenart und Schönheit

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 148

Element: Hammer Falkenberg



Formale Beschreibung:

Hammermühle, Wohngebäude eines Vierseithofs, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Walmdach, bez. 1799, westlich angeschlossen eingeschossiger Bruchsteinbau mit Satteldach, wohl gleichzeitig; Kapelle 18.Jhd.

Kulturhistorische Analyse:

1473 stellte Abt Nikolaus IV. für den „Hammer zunächst unter Falkenberg an der Nab“ einen Erbbrief aus.

Kulturhistorische Bedeutung:

Dokument der Gewerbegeichte des Klosters

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Falkenberg

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Hammer

Zeit: 1799

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL; Busl 2010, S.137, 138

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

149

Element:

Burg Falkenberg



Formale Beschreibung:

unregelm. ovale Anlage um kleinen, trapezförm. Innenhof, Burgbering und Umfassungsmauern im Kern 11. Jh., zwischen 1393 und 1417 wiederaufgebaut, quadr. Bergfried aus Quadermauerw. 1. H. 15. Jh., östlich und westlich je ein Gebäudekompl.; auf markantem Granitfels

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Falkenberg

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Burg

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 11./12. Jh. auf Granitfelsen errichtet, bis Mitte 13. Jh. Sitz der Falkenberger, dann der Landgrafen von Leuchtenberg; 1302 ans Kloster; z. Teil 1465, nach 1648 Verfall, durch Graf v. d. Schulenburg von Franz Günther 1936-39 restauriert und ausgebaut.

Kulturhistorische Bedeutung:

mit seinem romanischen Kern ältestes erhaltenes Bauwerk im Stiftland; markante Lage auf Granitfels; Fels auch wissenschaftliche Bedeutung, da hier erstmals die Erscheinung der Wollsackverwitterung beschrieben wurde

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 150

Element: Historisch bedeutender Ort Falkenberg



Formale Beschreibung:

Richteramt Kirchgasse 5; zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Walmdach und geohrten Faschen, um 1724, im Kern älter; Marktort mit zwei Teilen um Marktplatz (giebelständ Häuser) und Vorstadt (traufständ Häuser); Ortsverb Gumpen, Bodenreuth, Seidl

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Falkenberg

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Historisch bedeutender Ort

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter); 1724

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal (Amtshaus)

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1467 Marktrecht; Amtsort des Klosters; weitere bed. Bauten Wirtshaus Roter Ochse: verputzter Massivbau mit Walmdach, z.T. vorkragendem Fachwerkobergeschoss und geohrten Faschen, 2. Hälfte 18. Jh., im Kern um 1660 (bez.)

Kulturhistorische Bedeutung:

Kennzeichen eines typischen Amts- und Ackerbürgerortes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 151

Element: Relikte ehemaliger Klosterweiher



Formale Beschreibung:

77 ehemalige Klosterteiche, wo in unterschiedlichem Maße Relikte wie Dämme vorhanden sind, die über das gesamte Stiftland verteilt sind mit Schwerpunkt im Bereich zwischen Tirschenreuth, Falkenberg und Mitterteich

Gemeinde/Stadt: -

Gemarkung: -

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich (Relikt)

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: fossil

Schutzstatus:

Kulturhistorische Analyse:

die größten ehemaligen Klosterteiche sind Unterer Stadtteich (56 ha), Oberteicher Herrenteich (45 ha), Schwalbteich (41 ha), Rohrteich (22 ha), Gumpenteich, Moosteich (16 ha); oft nach Säk trockengelegt; ehem Teichfläche oft Feuchtwiese oder Flachmoor

Kulturhistorische Bedeutung:

neben dem geschichtlichen Zeugniswert als Relikt der klösterlichen Teichwirtschaft oft sehr hohe ökologische Bedeutung

Quellen:

Busl 1989, S.101, 102.

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 152

Element: Dreiseithöfe 19. Jhd. Gumpen 2, 8



Formale Beschreibung:

eh. Rundangeranlage verunklärt aber 2 Dreiseithöfe in Formen des 19. Jhd überkommen; zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Flachdach, Hofmauer mit Tordurchfahrt; Nr. 2 Dachreiter; Dorfweiher; Dorfbrandhecke

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 153

Element: Eh. Klosterteiche Zaunteich bei Gumpen und Schlotteiche bei Hohenwald



Formale Beschreibung:

2, 7 ha großer (Zaunteich) und direkt anschließend 3 ha großer (Neuweiher) Karpfenteich nordöstlich Gumpen im Wondrebtal und anschließend 8 Schlotteiche (9 ha) westlich Hohenwald; große Röhrichtbestände

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Busl 1989, S.101, 102.

Kulturhistorische Analyse:

im Umfeld des Großensterzer, Hohenwalder und Schönhaider Waldes war ein Zentrum der klösterlichen Teichwirtschaft; durch Stauseeprojekt in den 1980er Jahren stark gefährdet

Kulturhistorische Bedeutung:

Zisterzienser waren entscheidend an der Entstehung einer der größten Teichlandschaften Europas beteiligt

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 154

Element: Großer Hofwiesenteich Gumpen



Formale Beschreibung:

1 großer und 5 kleinere Teiche (9 ha) nördlich Gumpen am Zusammenfluss von Wiesau und Waldnaab, die mit den Schönhaider Hofwiesenteichen eine mittelgroße Teichpfanne bilden; markanter Einzelbaum (Eiche)

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

im Umfeld des Großensterzer, Hohenwalder und Schönhaider Waldes legten neben dem Kloster auch die anliegenden Bauern von Gumpen, das man ähnlich wie einige Dörfer im Wiesauer Gebiet als Fischbauerndorf bezeichnen könnte; Karpfenteiche an

Kulturhistorische Bedeutung:

Nebeneinander von Klosterteichen und bäuerlichen Teichen charakteristisch für das Stiftland, was zusammen eines der größten Teichgebiete Europas ausmacht

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 155

Element: Hofwiesenteiche Schönhaid



Formale Beschreibung:

6 kleinere Teiche (9,6 ha) 3 km östlich von Schönhaid, die eine mittelgroße Teichpfanne zusammen mit den Gumpener Hofwiesenteichen bilden; eng verzahnt mit eh. Klosterwald Schönhaider Wald; Damm mit Bäumen

Gemeinde/Stadt: Wiesau

Gemarkung: Schönhaid

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

im Umfeld des Großensterzer, Hohenwalder und Schönhaider Waldes legten neben dem Kloster auch die anliegenden Bauern von Schönhaid, das man ähnlich wie Gumpen als Fischbauerndorf bezeichnen könnte, Karpfenteiche an

Kulturhistorische Bedeutung:

Nebeneinander von Klosterteichen und bäuerlichen Teichen charakteristisch für das Stiftland, was zusammen eines der größten Teichgebiete Europas ausmacht

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

156

Element:

Wiederhergestellte eh. Klosterteiche im Großensterzer und Großenseeser Wald



Formale Beschreibung:

bei 13 ehemaligen Klosterweiern im Gebiet des Großensterzer und Großenseer Waldes wurde durch Schließung der Mönche der Wasserstand wieder erhöht; z.B. Mayerpeterteich, Bäckerteich

Gemeinde/Stadt: Mitterteich

Gemarkung: Großensterz

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kurzeck/Völkl/Schleicher 2004, S.447-449.

Kulturhistorische Analyse:

vernässte Bereiche im Umfeld des Großensterzer und Großenseer Waldes waren ein Zentrum der klösterl Teichwirtschaft; im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Waldnaabaue“ des Bundesamtes für Naturschutz von 1999-2011 eh. Klosterteiche wiederhergestellt

Kulturhistorische Bedeutung:

Wiederherstellung einer der größten Teichlandschaften Europas; große ökologische Bedeutung (Seeadler, Fischadler wieder angesiedelt)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 157

Element: Rundangerdorf Pirk



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Angerteich; Dorfrandhecke

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1288 Klosterbesitz; Flur (Streifegewanne) bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

158

Element:

Dreiseithöfe 19. Jhd. Pirk Nr 5 u. 6



Formale Beschreibung:

2 Dreiseithöfe sehr gut im Ausbauzustand 19. Jhd. erhalten; Wohnhäuser zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalm; abschließende Hofmauer mit Tor und Pforte; Nr 5 mit Dachreiter

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierendeithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierendeithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 159

Element: Hofbäume Pirk



Formale Beschreibung:
besonders auf dem Grundstück Nr 6 viele stattliche Hofbäume (oft Eschen)

Kulturhistorische Analyse:
Hofbäume dienen dem Windschutz und auch der Repräsentation

Kulturhistorische Bedeutung:

das Stiftland gilt bayernweit als das Gebiet mit dem besterhaltenen Bestand an Hofbäumen; Pirk einer der besten Orte

Gemeinde/Stadt: Falkenberg

Gemarkung: Gumpen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Hofbaum

Zeit: 1500- 1800 (Frühe Neuzeit)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Ringler/Sieß 1995

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 160

Element: Straßenangerdorf Hohenwald



Formale Beschreibung:

Straßenangeranlage relativ gut erhalten; durch Ausbau der Staatsstraße etwas beeinträchtigt; Angerteich; Dorfrandhecke

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Hohenwald

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Straßenangerdorf; 1224 Klosterbesitz; Flur (Streifegewanne) bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Angerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 161

Element: Vierendeithöfe Hohenwald Nr 6, 7, 8



Formale Beschreibung:

2 Vierendeithöfe (Nr. 6, 7) und 1 Dreiseithof (Nr 8) sehr gut im Ausbaustand 19. Jhd. erhalten; Nr. 6, 7 Wohnhäuser zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach Nr 8 mit Krüppelwalm; abschließende Hofmauer mit Tor und Pforte; Hofbäume

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierendeithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierendeithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Hohenwald

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 162

Element: Rothenbürger Weiher



Formale Beschreibung:

15 ha großer Karpfenteich 500 m östlich Rothenbürg; an der Nordseite Badeeinrichtung;

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Lengenfeld b. Tirschen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: 15.Jhd.

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

www.fischwirtschaftsgebiet-tirschenreuth.de

Kulturhistorische Analyse:

im späten 15.Jhd. vom Kloster angelegt; 1560 im Besitz des protest. Kurfürsten und nachfolgend verpachtet; 1805 säkularisiert; seit 1858 im Besitz des Sandmüllers Falkenberg

Kulturhistorische Bedeutung:

Zisterzienser waren entscheidend an der Entstehung einer der größten Teichlandschaften Europas beteiligt

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 163

Element: Einzelhof Rothenbürg



Formale Beschreibung:

Vierseithof in Einödlage in Formen des 19.Jhd.; zweistöckiger Massivbau mit Krüppelwalm und Dachreiter

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Lengenfeld b. Tirschen

Naturraum: Falkenberger Granit

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

1434 als Klosterbesitz erwähnt; im Spätmittelalter/früher Neuzeit Verdichtung mit einigen Einzelhöfen in Einödlage

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 164

Element: Tirschenreuther Teiche



Formale Beschreibung:

aus mehreren Teilbereichen bestehende große Teichpfanne (175 ha) nördlich von Tirschenreuth im Umfeld des Tirschenreuther Stadtwaldes; Dammwege; Einzelbäume; bewaldete Dämme

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kurzeck/Völkl/Schleicher 2004, S.447-449.

Kulturhistorische Analyse:

Teiche früher meist im Besitz der Stadt, sog. Kammerteiche, die an Bürger der Stadt verpachtet wurden; heute von wenigen Teichwirten im Vollerwerb bewirtschaftet;

Kulturhistorische Bedeutung:

Nebeneinander von Klosterteichen und stadtbürgerlichen und bäuerlichen Teichen charakteristisch für das Stiftland, was zusammen eines der größten Teichgebiete Europas ausmacht

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 165

Element: Paulusschwamm



Formale Beschreibung:

mit 15 ha der größte Einzelteich der Tirschenreuther Teiche; langer Damm mit Dammweg mit altem Baumbestand angrenzend an Stadtwald und eh. Klosterwald

Kulturhistorische Analyse:

im Hochmittelalter vom Ortsadelsgeschlecht der Paulsberger angelegt; nachfolgend wohl im Besitz der Stadt, dann verpachtet und privatisiert

Kulturhistorische Bedeutung:

durch seine Größe und Ausprägung einer der wertvollsten erhaltenen Teiche

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kurzeck/Völkl/Schleicher 2004, S.447-449.

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 166

Element: Relikte und wiederhergestellte Tirschenreuther Teiche im Stadtwald;



Formale Beschreibung:

bei 4 ehemaligen Teichen im Tirschenreuther Stadtwald wurde durch Schließung der Mönche der Wasserstand wieder erhöht

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Fischteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: FFH-Schutzgebiet

Quellen:

Kurzeck/Völkl/Schleicher 2004, S.447-449.

Kulturhistorische Analyse:

einige Tirschenreuther Teiche nur noch Relikt (Langer Damm-Teich 42 ha); im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Waldnaabaue“ des Bundesamtes für Naturschutz von 1999-2011 einige eh. Teiche wiederhergestellt;

Kulturhistorische Bedeutung:

Wiederherstellung einer der größten Teichlandschaften Europas; große ökologische Bedeutung (Seeadler, Fischadler wieder angesiedelt)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 167

Element: Oberer Stadtteich Tirschenreuth



Formale Beschreibung:

5,4 ha Wasserfläche wieder aufgestaut östlich des Stadtkernes Tirschenreuth

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich

Zeit: um 1200

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

www.gartenschau-tirschenreuth.de;
www.fischwirtschaftsgebiet-tirschenreuth.de

Kulturhistorische Analyse:

vom Grafengeschlecht der Ortenburger um 1200 angelegt (77 ha); 1217 im Besitz des Klosters und in einer Insel baute man den Fischhof; 1803 säkularisiert u. 1808 trockengelegt; für die Gartenschau 2013 teils wieder aufgestaut

Kulturhistorische Bedeutung:

einer der ältesten Fischteiche der Welt; eminent wichtig für die klassische Stadtansicht von Tirschenreuth von Osten

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 168

Element: Fischhof Mähringer Straße 11 Tirschenreuth



Formale Beschreibung:

Vierflügelanlage auf einer Insel; zweigeschossiger Massivbau mit Steildach, einfacher Putzgliederung und Fledermausgauben, um 1680-1713; davor zweigeschossiger Massivbau mit abgewalmtem Satteldach und einfacher Putzgliederung, 1710-13 (bez.)

Kulturhistorische Analyse:

1217 auf Insel im Ob. Stadtteich vom Kloster als Grangie errichtet, u.a. Anlage des Unt. Stadtteiches; Zentrum der klösterlichen Teichwirtschaft; 1562-71 Residenz Pfalzgraf; 1680-1713 in der heutigen Form als klösterl Sommerresidenz wieder aufgebaut

Kulturhistorische Bedeutung:

als Steuerungszentrum der klösterlichen Teichwirtschaft von sehr hohem geschichtlichem Zeugniswert; außergewöhnliche Insellage

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Grangie

Zeit: 1713

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

169

Element:

Fischhofbrücke Tirschenreuth



Formale Beschreibung:

Verbindung des Fischhofes zum Festland; zehnjochige Bogenbrücke aus Granitquadern mit Wappenkartusche, von Philipp Muttone, 1748-50, Laternenkandelaber und Brückenfiguren frühes 20. Jh.

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Brücke

Zeit: 1750

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Stiftsbaumeister Muttone errichtete Mitte des 18. Jhd. viele Bauten; neben Brücken (auch im Klostergarten) auch Kirchen und Pfarrhöfe (Wondreb, Leonberg) und Sommerresidenzen (Fockenfeld); verwendete viel Granit

Kulturhistorische Bedeutung:

sehr eindrücklicher Brückenbau, der seinen Vorbildern in Prag und Regensburg nur wenig nachsteht

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

170

Element:

Damm des Unteren Stadtweihers Tirschenreuth mit Wasserabzug



Formale Beschreibung:

bei der Sägmühle; am südlichen Ende Wasserabzug; 60 m langer und 10 m tiefer Wasserdurchlass

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: flächig

Elementtyp: Klosterteich (Relikt)

Zeit: 1219

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1217-19 Schüttung des Unteren Stadtweihers; der Abzug des Teiches, der bis heute besteht, musste in mühevoller Arbeit von zu Scharwerken verpflichteten Bauern in den Granitfelsen gesprengt werden

Kulturhistorische Bedeutung:

ältestes technisches Steinbauwerk der Region und vermutlich eines der frühesten Zeugnisse des Teichbaus in ganz Europa

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

171

Element:

Historisch bedeutender Ort Tirschenreuth



Formale Beschreibung:

Stadtanlage auf einem Gneisrücken oberh. der Waldnaab; langgestreckter, ungewöhnlich breiter, von Süden nach Norden ansteigender Marktplatz; klassische Stadtansicht mit der Pfarrkirche als Dominante von Osten mit dem Ob. Stadtteich

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Historisch bedeutender Ort

Zeit: 14.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Ensemble

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1130 erwähnt; 1217 im Besitz des Klosters; Marktplatz Zentrum einer im 14. Jh. erfolgten planmäßigen Erweiterung; aus dem Gefüge der meist schlichten Fassaden ragt das dreigeschossige Rathaus von 1582/83 heraus; hist. Ortsverbind nach Wondreb/Großensees

Kulturhistorische Bedeutung:

sehr eindrückliche Stadtanlage und -ansicht mit dem Ob. Stadtteich wieder erlebbar; Marktplatzanlage außergewöhnlich großzügig

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

172

Element:

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Tirschenreuth mit Wallfahrt zur Schmerzhaften Muttergottes



Formale Beschreibung:

dreischiff Staffelhalle mit eingezog Chor, letzterer nach 1475, Langhaus 1669, zweijoch Verläng des Langhauses durch Ph Muttone, 1769; Turm 1487; südlich an Langhaus angebaute Gnadenkapelle zur Schmerzhaften Muttergottes mit Pilastergliederung, 1722/23

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1475/1769

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1692 Murschrottquelle Ziel einer Wallfahrt (1723 Gnadenkapelle); Wiederaufbau des Turmes mit Laternenzwiebelhaube und des Dachs nach Stadtbrand von 1814; an Quelle Kap: verputz Massivbau mit Zeltdach, rundbog geöffnet mit Abstieg zur Quelle, frühes 20. Jh.

Kulturhistorische Bedeutung:

Pfarrkirche mit Zwiebelhaube mit großer Fernwirkung; Tirschenreuther Wallfahrt sehr alt und immer noch lebendig

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

173

Element:

Pfarrhof Tirschenreuth Kirchplatz 3/4



Formale Beschreibung:

nördl der Pfarrkirche am Hang; zweigeschoss, verputzter Massivbau mit Walmdach (Fledermausgauben), einfacher Putzgliederung und südl Portal mit Pilastern und Segmentbogengiebel, bez. 1720, das nördliche Portal und doppelläufige Freitreppe wohl um 1830

Kulturhistorische Analyse:

aufwändig gestalteter Bau, der nach Vorgabe des Klosters nach dem Vorbild des Fischhofs gebaut werden sollte, nachdem es um 1720 gelungen war, die Pfarrei mit klösterlichen Konventualen zu besetzen

Kulturhistorische Bedeutung:

aufwändig gestaltete Pfarrhöfe sollten auch den Machtanspruch des Klosters in der Fläche verdeutlichen

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Pfarrhof

Zeit: 1720

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 174

Element: Dreifaltigkeitssäule Tirschenreuth



Formale Beschreibung:

auf dem langgestreckten Marktplatz Pestvotivsäule, dreiteiliger Aufbau mit figürlichen Darstellungen der Trinität, Maria Immaculata sowie der hl. Franziskus und Johann Nepomuk auf Postament, Granit, Mitte 18. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

Dreifaltigkeitssäulen verweisen auf die Wallfahrt zur Kappel und sind verstreut über das Stiftland; stand zwischendurch am Kirchplatz

Kulturhistorische Bedeutung:

aufwändig gestalteter barocker Bildstock, der als ein zentraler Zeiger der Wallfahrt zur Hl. Dreifaltigkeit auch ein Hoheitszeichen des Klosters ist

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Tirschenreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Bildstock

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 175

Element: Dreiseithöfe Höfen Nr 1, 2



Formale Beschreibung:

2 stattliche Dreiseithofanlagen in Einödlage; Nr. 1: 19.Jhd. zweistöckiger Massivbau mit Satteldach; Hofbäume; Nr. 2: in Formen der Heimatschutzarchitektur (neobarockes Walmdachgebäude mit Fensterläden) Anfang 20.Jhd.; mit zuführender Allee

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Großklenau

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierreithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

1230 ein Hof vom Kloster erworben; Ende 14. Jhd. 2 ganze Höfe; im Spätmittelalter/früher Neuzeit Verdichtung mit einigen Einzelhöfen in Einödlage;

Schutzstatus:

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierreithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; Nr 2 eines der wenigen Beispiele für Ausbau eines Hofes in Formen des Heimatschutzes

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 176

Element: Rundangerdorf Großklenau mit Radialhufenflur



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Angerbäume; Angerweiher; Hofbäume; Dorfrandhecke; hofanschließende Breitstreifen (Hufenflur); Dorfrandhecke

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Großklenau

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Hufenflur); 1224 Klosterbesitz;

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 177

Element: Rundangerdorf Kleinklenau



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage gut erhalten; Angerbäume; Angerweiher; Kapelle; Hofbäume; Dorfrandbäume;

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Großklenau

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

ursprünglich wohl unregulierter slawischer Weiler; im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus wohl reguliert und relativ planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1224 Klosterbesitz; Flur unregelmäßige Blockgemengeflur

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 178

Element: Dreiseithof 18. Jhd. Kleinklenau Nr 7



Formale Beschreibung:

Dreiseithof sehr gut im Ausbauzustand 18. Jhd. erhalten; einstöckiger Massivbau mit steilem Satteldach; Dachreiter; abschließende Hofmauer mit Tor; Hofbäume

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; eines der besten Beispiele für Höfe des 18./Anfang 19.Jhd. im vorderen Teil des Stiftlandes

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Großklenau

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

179

Element:

Dreiseithöfe 19. Jhd. Kleinklenau Nr 2, 3



Formale Beschreibung:

Dreiseithöfe im Ausbaurzustand 19. Jhd. erhalten; zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach; abschließende Hofmauer mit Tor; Nr. 2 Wohnstallhaus Anfang 19.Jhd.; Nr 3: Wohnhaus Anfang 20.Jhd. (Fensterläden, Heimatschutzarchitektur); Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Großklenau

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; jeweils gute Beispiele für Höfe Anfang 19.Jhd. bis Anfang 20.Jhd

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 180

Element: Rundangerdorf Lohnsitz



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Angerweiher; Hofbäume

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

ursprünglich unregulierter slawischer Weiler; im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus wohl reguliert und relativ planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1224 Klosterbesitz; Flur unregelmäßige Blockgemengeflur

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 181

Element: Vierseithof Lohnsitz Nr 2



Formale Beschreibung:
städtlicher Vierseithof in Formen des 19. Jhd.; zweistöckiger Massivbau mit mittelsteilem Satteldach,

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Naab-Wondreb-Senke

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 182

Element: Rundangerdorf Matzersreuth mit Radialhufenflur



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage sehr gut erhalten; Angerweiher; Hofbäume; Vierseithöfe meist modern überformt; hofanschließende Breitstreifen (Hufenflur); Triebweg zum Dorf hinaus

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Radialhufenflur); Ministerialengründung; 1390 Klosterbesitz

Schutzstatus:

Quellen:

Thiem 2000

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes; von der Grundstruktur der Planformen bestes Beispiel

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 183

Element: Anger Matzersreuth



Formale Beschreibung:

Anger mit Rasenfläche, Krautgärten, Angerweiher und einigen Angerbäumen
sehr gut erhalten

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Anger

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Anger war Gemeindebesitz; viele Dörfer wurden in einer Quellmulde gegründet
und die Höfe wurden im Halbkreis um den Anger herumgruppiert
(Rundangerdörfer)

Kulturhistorische Bedeutung:

Anger in idealtypischer Weise erhalten

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 184

Element: Dreiseithöfe Gründlbach Nr 1, 3, 4



Formale Beschreibung:

stattl Dreiseithöfe in Formen des 19. Jhd.; zweistöckige Massivbauten (Wohnstallhäuser) mit Satteldach, Nr. 1 einfache Putzbänd, mittelsteiles Satteldach, Dachreiter, Nr. 3, 4 steile Satteldächer, Hofbäume (teils Obst); kleiner Angerweiher; Dorfrandbäume

Kulturhistorische Analyse:

ursprünglich fränkische Gründung (-bach); unregulierter oder wüster Weiler im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus wohl etwas reguliert und in Ansätzen Rundangeranlage; 1259 Klosterbesitz

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierreithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierreithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 185

Element: Rundangerdorf Kleinkonreuth mit Gelängeflur



Formale Beschreibung:

etwas unreine Rundangeranlage relativ gut erhalten; Breitsreifenparzellen zum Teil hofanschließend (Gelängeflur); 3 Angerweiher, Angerbäume

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

Im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; planmäßige Flur mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); 1273 Klosterbesitz

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Dorf und Flur) im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 186

Element: Dreiseithof Kleinkonreuth Nr 4



Formale Beschreibung:

stattliche Dreiseithofanlage in Formen des 19.Jhd.; zweistöckiger Massivbau (um 1870) mit mittelsteilem Satteldach, Giebelspitzenokulus; hofabschließende Mauer mit Toreinfahrt

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 187

Element: Goldene Straße Nürnberg-Prag



Formale Beschreibung:

Naturwegabschnitt westlich und östlich Marchaney; einige Flurdenkmäler am Weg

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: linienförmig

Elementtyp: Altstraße

Zeit: 400- 900 (Frühmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Malzer 1999 u. Busl 2009, S.165 u. Busl 2011, S.47

Kulturhistorische Analyse:

frühmittelalterliche Verbindung Königshof Forchheim-Prag über Windisch Eschenbach – Beidl – Schwarzenbach – Marchaney – Griesbach bzw. Mähring; später Jakobsweg; später aus politischen Gründen über Bärnau

Kulturhistorische Bedeutung:

kurzer Abschnitt der bedeutenden frühmittelalterlichen West-Ost-Verbindung mit großem geschichtlichen Zeugniswert

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 188

Element: St. Jacobus Maior Marchaney



Formale Beschreibung:

Zentralbau vierpassförm Grundriss, verputzt Massivbau mit Zwiebeldachreiter, Laterne mit Kuppeldach, Schweifgieb, Pilasterglied, Granitportal, der Chor um ein querrrechteckig Joch verlängert, daran angeschlossen die Sakristei; einige alte Linden; Fernwirk

Kulturhistorische Analyse:

mittelalterlicher Vorgängerbau einer Jakobskirche; einziger origineller Kirchbau des Stiftsbaumeisters Muttone von 1733; Grundriss des Zentralbaus ist ein Zitat der Kappelkirche

Kulturhistorische Bedeutung:

origineller Kirchbau in schöner Lage am Jakobsweg

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1733

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 189

Element: Dreiseithof Marchaney 4 mit Hofweiher



Formale Beschreibung:

städtliche Dreiseithofanlage in Formen des 19.Jhd.; zweistöckiger Massivbau mit mittelsteilem Krüppelwalmdach

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Matzersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 190

Element: Reihendorf mit Gelängeflur Dippersreuth



Formale Beschreibung:

Rodungsinsel mit Reihendorf mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur)

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Dippersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur)

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 191

Element: Drei- und Vierseithöfe Dippersreuth 1, 7



Formale Beschreibung:

stattl Dreiseithöfe in lockerer Reihung in Formen des 19. Jhd.; zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach, Nr. 1 einfache Putzbänder, Hofbäume (teils Obst); Dorfrandbäume

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Dippersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19. Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 192

Element: Feldkapelle mit Linde Dippersreuth



Formale Beschreibung:

Feldkapelle, verputzter Massivbau mit Satteldach und Pilastergliederung, bez. 1700, wohl um 1800 verändert; alte Linde (wohl bauzeitlich)

Kulturhistorische Analyse:

im 18. Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern beherrschten Gebieten mit vielen Wallfahrten viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes und besonders für die Bereiche um Großkonreuth/Poppenreuth

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Dippersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 1700

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 193

Element: Rundangerdorf mit Radialhufenflur Frauenreuth



Formale Beschreibung:

etwas unreine Rundangeranlage am Übergang zum Reihendorf relativ gut erhalten; Breitsreifenparzellen zum Teil hofanschließend (Radialhufenflur am Übergang zu Gelängeflur); Angerweiher, Kapelle; Dorfrandhecke

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Dippersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur)

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 194

Element: Feldkapelle mit Begleitbäumen Flur Frauenreuth



Formale Beschreibung:

am Weg von Dippersreuth her Massivbau mit Satteldach und einfacher Putzgliederung, 1. Hälfte 19. Jh.; durch Begleitbäume große Fernwirkung

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Dippersreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: Anfang 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 18. Jhd. und auch noch im 19. Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern geprägten Gebieten mit vielen Wallfahrten viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes und besonders für die Bereiche um Großkonreuth/Poppenreuth

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 195

Element: Gelängeflur Großkonreuth



Formale Beschreibung:
ursprünglich hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); Reihendorfanlage durch Topographie und Ortsentwicklung verunklärt

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur);

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 196

Element: Pfarrkirche St. Johannes Baptist und Pfarrhaus Großkonreuth



Formale Beschreibung:

erhöht am Dorfrand Saalbau mit mittelalterlichem Chorturm, 1726 von Philipp Mühlbauer; 1928/29 erweitert; daneben Pfarrhaus (klassizist Walmdachbau von 1806/09);

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 1726

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1442 Ankauf von Kloster Reichenbach zu Kloster Waldsassen; Richteramt; bis 1805 Filiale von Wondreb; erster Pfarrer der Pfarrei eh. Konventuale von Waldsassen

Kulturhistorische Bedeutung:

charakteristisches Ensemble eines stiftischen Amts- und Kirchortes mit Fernwirkung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 197

Element: Dreiseithof Nr 12 Großkonreuth



Formale Beschreibung:

stattliche Dreiseithofanlage in Formen des 19. Jhd.; zweistöckiger Massivbau mit Satteldach; hofabschließende Mauer mit großer Toreinfahrt

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 198

Element: Feldkapelle mit Begleitbäumen Großkonreuth



Formale Beschreibung:

am Dippersreuther Kirchweg Kapelle mit Begleitbäumen (verputzter Massivbau mit Satteldach, Giebelokulus, um 1900)

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: um 1900

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 18.Jhd. und auch noch im 19.Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern geprägten Gebieten und auch oft an Kirchwegen viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes und besonders für die Bereiche um Großkonreuth/Poppenreuth

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 199

Element: Reihendorf mit Gelängeflur Pilmersreuth a. Wald



Formale Beschreibung:

Reihendorf mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); 2 Hohlwege

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Pilmersreuth a. Wald

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur)

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

200

Element:

Angerweiher/Vierseithof Nr 10/ Eschenreihe Pilmersreuth



Formale Beschreibung:

zwischen den locker aneinander gereihten Höfen (Nr 10 rel. gut in Formen des 19.Jhd. überkommen) angerartige Fläche mit Angerweiher und -bäumen; Dorfrandbäume (Eschen)

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Pilmersreuth a. Wald

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: flächig

Elementtyp: Dorfteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

es gibt fließende Übergänge zwischen Reih- und Angerdörfern; fast jedes Reihendorf hat angerartige Strukturen innerhalb der Zentralachse

Kulturhistorische Bedeutung:

ursprünglich hatte beinahe jedes Dorf einen Dorfweiher; durch Zuschütten oder Bebauung zwar seltener geworden, aber immer noch eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

201

Element:

Feldkapelle mit Begleitbäumen Flur Pilmersreuth a. Wald



Formale Beschreibung:

am alten Weg nach Poppenreuth Feldkapelle, verputzter Massivbau mit Satteldach, um 1890, mit Begleitbäumen; uNweit markanter Einzelbaum in der Flur

Gemeinde/Stadt: Tirschenreuth

Gemarkung: Pilmersreuth a. Wald

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit: 1890

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 18.Jhd. und auch noch im 19.Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern geprägten Gebieten und auch oft an Ortsverbindungswegen viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes und besonders für die Bereiche um Großkonreuth/Poppenreuth

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 202

Element: Dreiseithof Reisach 4



Formale Beschreibung:

stattl Dreiseithofanl in Einödlage in Formen des 19. Jhd.; zweistöck Massivbau mit mittelsteilem Satteldach; Dachreiter; profil Geschossbänderung; hofabschließende Mauer mit großer Toreinfahrt (Sonnentor); Hofweiher; Hofbäume; Feldkreuz mit Begleitbäumen

Kulturhistorische Analyse:

Ende 14.Jhd. vom Kloster erworben; im Spätmittelalter/früher Neuzeit Wachstum zu 4 Höfen in Einödlage;

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland; gute landschaftliche Einbindung

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 203

Element: Vierendeithöfe Hiltersbach 1, 2, 7



Formale Beschreibung:

stattl Vierendeithöfe in Formen des 19. Jhd.; zweistöckige Massivbauten mit mittelsteilem Satteldach, Nr. 1 einfache Putzbänderung, Figurennische (Lourdesmadonna); Hofbäume; Dorfrandbäume

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierendeithof

Zeit: 19. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

ursprünglich Grangie des Klosters 1225 erw.; im 18. Jhd. 8 Höfe;

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierendeithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 204

Element: Gelängeflur Poppenreuth



Formale Beschreibung:
ursprünglich hofanschließende Breitstreifen (Gelängeflur); Reihendorfanlage durch Topographie und Ortsentwicklung verunklärt

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: flächig

Elementtyp: planmäßige Flurform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Durch die vom Kloster gesteuerten Rodungen entstand eine geschlossene hochmittelalterliche Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform: Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Hufen- oder Gelängeflur);;

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen

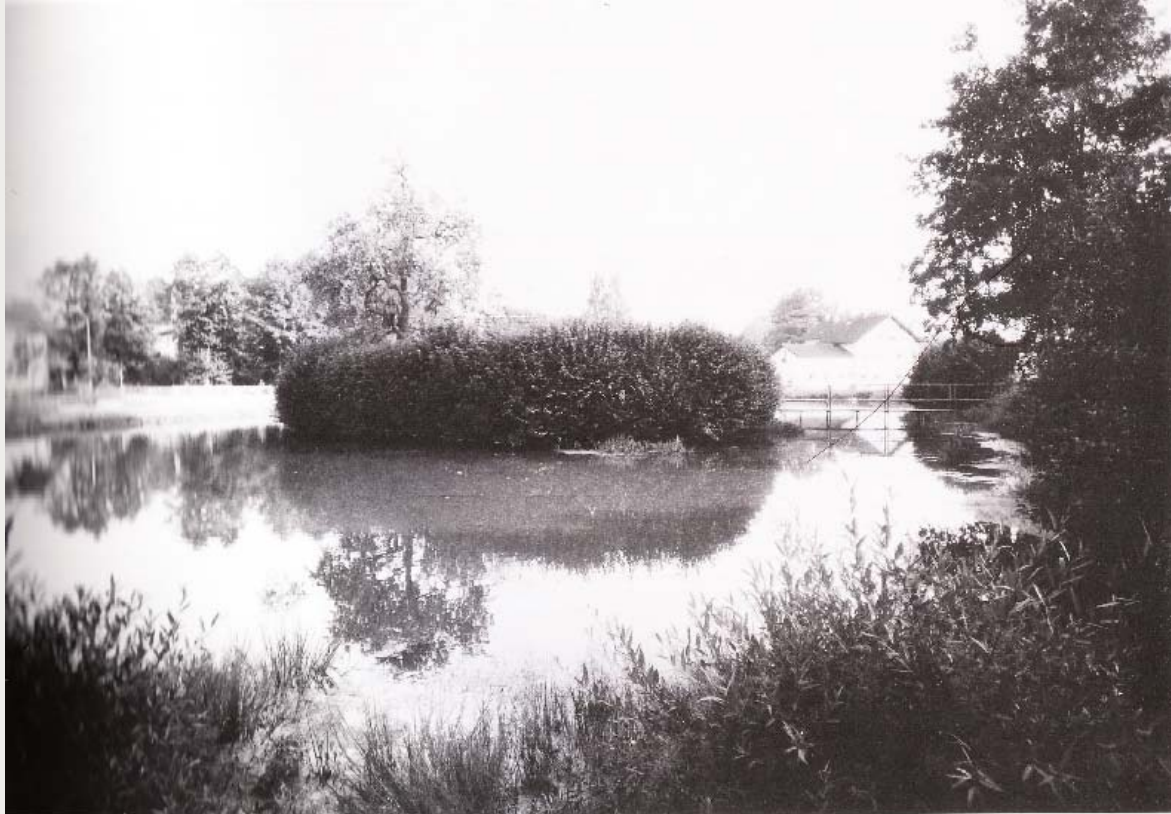


Signatur:

205

Element:

Burgstall im Dorfweiher Poppenreuth



Formale Beschreibung:

Mittelalterlicher Burgstall inmitten eines Teiches (Weiherhaus) in der Ortsmitte

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Burgruine

Zeit: 1500- 1800 (Frühe Neuzeit)

Nutzung: fossil

Schutzstatus: Bodendenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

1185 beim Kloster; im 15. Jhd. Amtssitz; frühneuzeitliche Gebäude nicht mehr vorhanden (u.a. große Zehntscheune)

Kulturhistorische Bedeutung:

große geschichtliche Bedeutung, da Entwicklung von Ministerialensitz zu klösterlichem Amtssitz dokumentiert wird; originelle Topographie

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 206

Element: Vierseithof Poppenreuth 5a



Formale Beschreibung:

Wohnhaus eines Vierseithofes, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach, in barocken Bauformen, mit Mühlenteil; Wohnstallhaus, ehem. Ausnahmshaus, zweigeschossiger, verputzter Massivbau mit Satteldach; spätes 18. Jh.

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; auch Mühlen als Drei- oder Vierseithofanlagen ausgebildet

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Großkonreuth

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

207

Element:

Reihendorf Redenbach mit Gelängeflur



Formale Beschreibung:

Reihendorf mit hofanschließenden Breitstreifen (Gelängeflur); 2 Hohlwege;
Gelängeflur quergeteilt

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

urspr. fränk Gründung (-bach); dann wohl wüst; im Zuge des hochmittelalt
Landesausbaus entstand eine geschlossene hochmittelalterliche
Rodungslandschaft mit planmäßig angelegten Dörfern (Leitform:
Rundangerdorf/Reihendorf) und Fluren (Leitform: Gelängeflur)

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil des geschlossen erhaltenen Gebietes mit Planformen des
hochmittelalterlichen Landesausbaus im Bereich des Waldsassener
Schiefergebirges/Fichtelgebirges/Hint. Oberpfälzer Waldes

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 208

Element: Angerweiher Redenbach



Formale Beschreibung:

zwischen den aneinander gereihten Höfen angerartige Fläche mit Angerweiher und -bäumen; Dorfkreuz; Hofbäume; Dorfrandbäume (Eschen)

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: flächig

Elementtyp: Dorfteich

Zeit: 1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung: rezent-fossil

Kulturhistorische Analyse:

es gibt fließende Übergänge zwischen Reihen- und Angerdörfern; fast jedes Reihendorf hat angerartige Strukturen innerhalb der Zentralachse

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

ursprünglich hatte beinahe jedes Dorf einen Dorfweiher; durch Zuschütten oder Bebauung zwar seltener geworden, aber immer noch eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 209

Element: Dreiseithöfe Nr 6, 7 Redenbach



Formale Beschreibung:

2 stattliche Dreiseithofanlagen in Formen des 19.Jhd.; zweistöckige Masivbauten mit Krüppelwalmdach

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

210

Element:

Feldkreuz mit Begleitbäumen oberhalb Redenbach



Formale Beschreibung:

gut sichtbar oberhalb des Dorfes Feldkreuz 19. Jhd. (eisernes Kreuz auf rechteckigem Granitblock); zwei Begleitbäume

Kulturhistorische Analyse:

im 19.Jhd. gab es in vielen katholischen Gebieten eine Welle von Errichtungen solcher Feldkreuze, die oft an landschaftswirksamen Stellen aufgestellt wurden, und die Wirkung durch Begleitbäume verstärkt wurde

Kulturhistorische Bedeutung:

Sakrallandschaft des Stiftlandes geprägt von unzähligen Flurdenkmälern meist mit Begleitbäumen, die eine teils große Landschaftswirksamkeit haben

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Feldkreuz

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 211

Element: St. Nikolaus Höglstein



Formale Beschreibung:

im Forst Altenherrgott auf Lichtung; Saalbau, verputzter Massivbau mit steilem Satteldach, eingezogenem Chor und offenem Dachreiter mit Zwiebelhaube, im Kern Mitte 12. Jh., 1659-61 wiederhergestellt;

Kulturhistorische Analyse:

einzigster Überrest der Probst Hohenstein, die durch Kaiser Konrad II dem Kl Reichenbach geschenkt wurde; 1442 an Kl Waldsassen verkauft; wüstgefallen und Kirche 1661 wiederhergestellt; nach Brand 1894-99 unter Verwendung des alten Mauerwerks wiederaufgebaut

Kulturhistorische Bedeutung:

einzigster Bau aus dem Hochmittelalter im Stiftland; große geschichtliche Bedeutung

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Mähring

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Kirche

Zeit: 12. Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

212

Element:

Rundangerdorf Lauterbach



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; Höfe meist modern überformt;
Angerweiher, Dorfrandhecke

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

wohl fränkische Gründung (-bach); dann wohl wüst; im Zuge des
hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf;
Ende 14.Jhd. Klosterbesitz; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des
hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 213

Element: Rundangerdorf Laub



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut erhalten; 3 regelmäßig gepflanzte mittelalte Angerbäume;

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; Ende 14.Jhd. Klosterbesitz; Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 214

Element: Dreiseithof Nr 4 Laub



Formale Beschreibung:

städtliche Dreiseithofanlage in Formen des 19.Jhd.; zweistöckiger Massivbau mit Krüppelwalmdach (Fenster teils verbreitert); hofabschließende Mauer mit Toreinfahrt; Hofkapelle 1890

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierseithöfen; Ende 18. und im 19.Jhd. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (zweistöckige Massivbauten mit Krüppelwalmdach oder Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierseithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierseithof

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 215

Element: Rundangeranlage Griesbach



Formale Beschreibung:

Rundangeranlage relativ gut überkommen trotz Ortsentwicklung; Anger mit regelmäßig gepflanztem Baumkranz und Weiher

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: planmäßige Ortsform

Zeit: 900- 1300 (Hochmittelalter)

Nutzung: rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Sturm 1970

Kulturhistorische Analyse:

fränkische Gründung (Reichsdorf mit St. Martin); dann teils wüst; im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus planmäßige Dorfanlage als Rundangerdorf; 1296 Klosterbesitz; im 14. Jhd. kurzzeitig Richteramt (an Poppenreuth); Flur bereinigt

Kulturhistorische Bedeutung:

Teil eines geschlossenen Bereiches mit erhaltenen planmäßigen Dorfanlagen des hochmittelalterlichen Landesausbaus (Leitform Rundangerdorf)

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

216

Element:

Dreiseithof 18.Jhd. Nr. 19 Griesbach



Formale Beschreibung:

Dreiseithofanlage in Form des 18.Jhd.; einstöckiges Massivhaus verputzt mit steilem Satteldach; Figurennische (Pieta); hofabschließende Mauer mit Tor

Gemeinde/Stadt: Mähring

Gemarkung: Griesbach

Naturraum: Oberpfälzer Wald

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Vierreithof

Zeit: 18.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

Klosterpolitik der Bestandswahrung begünstigte Ausbildung von großen Drei- und Vierreithöfen; Ende 18. Ausbildung der heute noch erhaltenen Form (einstöckiger Massivbau mit steilem Satteldach)

Kulturhistorische Bedeutung:

große Drei- und Vierreithöfe sehr eigenartprägend für das Stiftland

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

217

Element:

Sonstige ehemalige Klosterwälder



Formale Beschreibung:

einige nicht einzeln aufgeführte Wälder, die über das gesamte Stiftland verstreut sind

Gemeinde/Stadt:

-

Gemarkung:

-

Naturraum:

-

Elementform: flächig

Elementtyp:

Klosterwald

Zeit:

1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung:

rezent-fossil

Schutzstatus:

Quellen:

Muggenthaler 1924, Uraufnahme

Kulturhistorische Analyse:

Neben den einzeln aufgeführten eh. Klosterwäldern gab es eine Reihe von kleineren Klosterwäldern wie den Gumpener, Hohenwalder oder Griesbacher Wald; Klosterpolitik zielte auf Arrondierung möglichst großer Waldflächen ab

Kulturhistorische Bedeutung:

Waldreichtum des Stiftlandes eigenartprägend

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

218

Element:

Sonstige Wegkapellen 18./frühes 19. Jhd.



Formale Beschreibung:

Wegkapellen als kleine Massivbauten mit Satteldach und fast immer mit Begleitbäumen: Vorholzkapelle Tirschenreuth, Höfen, Falkenberg (4), Neualbenreuth, Beidl, Schwarzenbach, Wolfersreuth

Gemeinde/Stadt:

-

Gemarkung:

-

Naturraum:

-

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit:

18.Jhd.

Nutzung:

rezent

Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 18.Jhd. und auch noch im 19.Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern geprägten Gebieten und auch oft an Kirchwegen viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes; bei mancheneh. Freistehenden Kapellen in Ortsnähe größerer Orte Abschwächung der Landschaftswirksamkeit durch Siedlungsausbreitung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur:

219

Element:

Sonstige Wegkapellen ab Mitte 19.Jhd.



Formale Beschreibung:

38 Wegkapellen als kleine Massivbauten mit Satteldach und fast immer mit Begleitbäumen verstreut über das Stiftland

Gemeinde/Stadt:

-

Gemarkung:

-

Naturraum:

-

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Wegkapelle

Zeit:

19.Jhd.

Nutzung:

rezent

Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

DL

Kulturhistorische Analyse:

im 18.Jhd. und auch noch im 19.Jhd. wurden in katholischen Gebieten und nochmals gesteigert in von Klöstern geprägten Gebieten und auch oft an Kirchwegen viele Wegkapellen errichtet

Kulturhistorische Bedeutung:

freistehende Wegkapellen mit Begleitbäumen sehr eigenartprägend für die Sakrallandschaft des Stiftlandes; bei mancheneh. Freistehenden Kapellen in Ortsnähe größerer Orte Abschwächung der Landschaftswirksamkeit durch Siedlungsausbreitung

Klosterlandschaft Waldsassen

im Auftrag der Stadt Waldsassen



Signatur: 220

Element: Bildstöcke, Feldkreuze und Marterln mit Begleitbäumen



Formale Beschreibung:

Unzählige Bildstöcke, Feldkreuze und Marterln über das gesamte Stiftland verteilt; Feldkreuze als schmiedeeisernes Kreuz auf Granitsockel, Marterl aus Holz; meist mit Begleitbäumen

Kulturhistorische Analyse:

im 18. und auch noch im 19. und beginnenden 20. Jhd wurden an besonderen Orten Bildstöcke (v.a. 18. Jhd.), Feldkreuze (v.a. 19. Jhd.) und Marterln (19./20. Jhd) aufgestellt

Kulturhistorische Bedeutung:

die Sakrallandschaft des Stiftlandes ist in der gesamten Fläche durch freistehende sakrale Flurdenkmäler meist mit Begleitbäumen geprägt

Gemeinde/Stadt: -

Gemarkung: -

Naturraum: -

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Feldkreuz

Zeit: 19.Jhd.

Nutzung: rezent

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:

DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur: 221

Element: Steinkreuze



Formale Beschreibung:

13 aus (Granit)-Stein gehauene, bis 1,5 m hohe Steinkreuze, die über das Stiftland verteilt sind

Kulturhistorische Analyse:

Steinkreuze wurden im Spätmittelalter und zu Beginn der frühen Neuzeit an wichtigen Wegverbindungen aufgestellt; meist wurde die Aufstellung durch ein Ereignis veranlasst, für das jemand Sühne leisten wollte (Sühnekreuz)

Kulturhistorische Bedeutung:

hoher lokalgeschichtlicher Wert; Steinkreuze legen auch Zeugnis davon ab, dass ein gewisser Ort eine relative Wichtigkeit besessen hat

Gemeinde/Stadt: -

Gemarkung: -

Naturraum: -

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Steinkreuz

Zeit: 1500- 1800 (Frühe Neuzeit)

Nutzung: rezent-fossil

Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:
DL

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

222

Element:

Sonstige Mühlen im Ausbausezustand des 19. Jhd.



Formale Beschreibung:

12 Mühlen in Einödlage in Formen des 19. Jhd. erhalten: Hendlmühle, Lodermühle, Kriegermühle, Grünmühle, Dollermühle, Glasmühle, Siegelmühle, Steinmühle; Vorseithof; Ausbausezustand 19. Jhd.

Gemeinde/Stadt:

-

Gemarkung:

-

Naturraum:

-

Elementform: punktförmig

Elementtyp: Mühle

Zeit:

19. Jhd.

Nutzung:

fossil

Kulturhistorische Analyse:

es gab ein relativ dichtes Netz von Mahlmühlen über das Stiftland verteilt an der Wondreb und der Waldnaab und an größeren Nebenbächen

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Bedeutung:

Mühlen stellten die einzige Form von Gewerbe dar

Klosterlandschaft Waldsassen



im Auftrag der Stadt Waldsassen

Signatur:

223

Element:

Sonstige Teiche



Formale Beschreibung:

225 meist kleinere Teiche vorwiegend im Bereich der Naab-Wondreb-Senke

Gemeinde/Stadt:

-

Gemarkung:

-

Naturraum:

-

Elementform: flächig

Elementtyp:

Fischteich

Zeit:

1300- 1500 (Spätmittelalter)

Nutzung:

rezent

Schutzstatus:

Quellen:

Kulturhistorische Analyse:

überwiegend kleinere Teiche in bäuerlicher Hand; kleinere Fischbauerndörfer sind etwa Schönhaid, Schönfeld, Triebendorf bei Wiesau, Gumpen, Hohenwald oder Großensterz

Kulturhistorische Bedeutung:

Nebeneinander von Klosterteichen und stadtbürgerlichen und bäuerlichen Teichen charakteristisch für das Stiftland, was zusammen eines der größten Teichgebiete Europas ausmacht